MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

59 (29.2.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-66717

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2072.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: Für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Log ler. Für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. Für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) (sämmtlich in Mannheim.)

Nr. 59. Samstag, 29. Februar 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 29. Februar.

* Wie bereits gemeldet ist, hat der Frankfurter Parteitag der Christlich-Sozialen nach Herrn Stöckers Vorschlag eine Resolution angenommen, worin es heißt, die Partei erstrebe eine größere ökonomische Gleichstellung zwischen Armen und Reichen und bekämpfe die übergroßen Vermögen. Hiezu bemerken die „Hamb. Nachr.":

Da die Gesetzgebung des bestehenden Staates sich schwerlich zu den Vermögenseconfiscationen hergeben wird, die zur Ausführung des Stöcker'schen Programms erforderlich wären, wüßten wir nicht auf welchem Wege Herr Stöcker seine Resolution verwirklichen könnte, es sei denn, er schlüsse sich den Sozialdemokraten an, die auf den geeigneten Moment lauern, wo sie der jetzigen Gesellschaft an die Gurgel springen und die von Herrn Stöcker erstrebte „größere ökonomische Gleichstellung zwischen Armen und Reichen" auf dem Wege und mit den Mitteln der Pariser Commune practisch ausführen können. Die neue Erklärung Stöckers liefert, zusammengehalten mit Aeußerungen, die er früher in unbewachten Augenblicken gethan hat, z. B. mit der bekannten Adressirung geldbedürftiger Arbeiter an den Tresor des Herrn von Bleichröder, den Beweis, daß aus dem früheren Bekämpfer der Sozialdemokratie Stöcker allmählich ein Bundesgenosse derselben geworden ist, der sich nur noch durch sein Christenthum von ihr unterscheidet. Wie lange dieser Unterschied vorhalten wird, sobald die unausbleiblichen Conflicte eintreten, warten wir ab.

* Einen für die Verhältnisse der Presse sehr bedeutsamen Beschluß hat die Justiz-Kommission des Reichstags gefaßt, indem sie den bei der Herstellung einer Druckschrift thätigen Personen das Recht gewährte, das Zeugniß bezüglich der Nennung des Verfassers einer Einsendung zu verweigern. Es ist dies, wie die „Köln. Ztg." ausführt, eine alte und eine der am meisten berechtigten Forderungen der Presse. Die journalistische Standesehre ist mit der Nennung des Verfassers gegen dessen Willen in keiner Weise vereinbar, und in zahlreichen, man kann wohl sagen in zahllosen Fällen haben deshalb die verantwortlichen Redakteure die durch den Zeugnißzwang möglichen Maßregeln über sich ergehen lassen. Bei der Berathung der Strafprozeßordnung hat der Mehrheit des Reichstags mit schwerem Herzen auf diese bereits in zweiter Lesung angenommene Bestimmung Verzicht geleistet, im Hinblick darauf, daß sonst die Rechtssicherheit auf dem Gebiete des Strafprozesses in Frage gestellt worden wäre. Wie damals, so hat auch jetzt wieder der Vertreter der verbündeten Regierungen die Bestimmung als unannehmbar bezeichnet, indessen ist es doch fraglich, ob der Bundesrath derselben einen solchen Werth beilegt, daß er um ihretwillen die ganze Vorlage verwerfen würde. Vorerst ist dies nicht anzunehmen, und die Erklärung des Staatssekretärs des Reichsjustizamts ist auch in diesem Sinne nicht aufzufassen, da der Bundesrath ja noch nicht zu der Frage Stellung genommen hat. Es wäre sehr bedauerlich, wenn die verbündeten Regierungen wie vor zwanzig Jahren, so auch jetzt wieder durch ihren hartnäckigen und jedenfalls unbegründeten Widerstand den Reichstag vor die schwere Wahl stellten, entweder die so nothwendige Abänderung des deutschen Strafverfahrens auch in dieser Tagung nicht zu Stande zu bringen oder der Presse noch länger ein Recht zu versagen, das ihr in den meisten Staaten schon längst zugestanden ist. Wie der Reichstag entschieden würde, ist sehr fraglich.

* Einen Leitartikel mit der Ueberschrift „Der Kampf gegen die Margarine" schließt die „Freisinnige Zeitung" mit folgenden Sätzen:

„Alles in Allem genommen glauben wir nicht, daß selbst bei der Zusammensetzung des gegenwärtigen Reichstags ein Margarinegesetz auf der Grundlage der Kommissionsbeschlüsse möglich ist. Die Kommission hat das Verdienst, durch ihre Beschlüsse weitere Kreise der Bevölkerung aufgerüttelt zu haben, sich überhaupt über Margarine und deren Bedeutung für den Volkskonsum größere Klarheit zu verschaffen. Diese Aufklärung dient dazu, Vorurtheile aller Art zu beseitigen, welche den Verbrauch dieses Artikels noch einschränken. So wird schließlich die Agitation der Agrarier das Gegentheil von demjenigen bewirken, was man dabei beabsichtigt hat. Schon einmal ist dies beim Margarinegesetz von 1887 der Fall gewesen. Die Beilegung des Namens Margarine für Kunstbutter und die Vorschrift, diesen Namen überall anzubringen, hat thatsächlich der Margarine zur Reklame gereicht und den Verbrauch derselben ganz außerordentlich verall- gemeinert."

* Die Verhältnisse in Erythräa gestalten sich für die Italiener bedenklich. General Baratieri, der seine Truppen bisher ängstlich in ihren Stellungen bei Adigrat festhielt, so ängstlich, daß er unmittelbar vor der Front angegriffene Abtheilungen Tage lang ohne sie zu unterstützen zusammenhauen ließ, sendet plötzlich starke Colonnen aus und geht überall „offensiv" vor. Bis jetzt sind das ja Lustschlösser, aber sie markiren jedenfalls eine starke Aktionslust. Man weiß nicht recht, woher dieser unerwartete Thätigkeitsdrang kommt. Sicher ist noch der Mangel an Initiative damit motivirt worden, daß das italienische Heer der überwältigenden Uebermacht gegenüber zur Defensive gezwungen und auch durch das unzulängliche Transportwesen fast bewegungsunfähig sei. Ist nun diesem Mangel unterdessen abgeholfen worden? Davon ist nichts bekannt, im Gegentheil sind in letzter Zeit alle Nachschübe durch eine Stockung im Suez-Canal, in Folge des Auflaufens des Dampfers „Kangler", aufgehalten worden. Die „A. A. Ztg." führt diesbezüglich folgendes aus: „Man kann also nur annehmen, daß die Lage Baratieris unhaltbar geworden ist. Es frägt sich nur, wodurch? Man hört von einem neuen Flankenmarsch der Abessinier nach dem Mareb, wodurch nicht nur die Stellung der Italiener umgangen wurde, sondern sogar ihr Rückzugslinie bedroht werden könnte und italienische Blätter fordern bereits den Rückzug nach Massaua zur Deckung Massauas und der Verbindung mit der Heimath. Sollten diese Rücksichten Baratieri zu seiner veränderten Haltung bestimmen, so wären uns seine Maßregeln ganz unverständlich. Er führt 14 Bataillone in der Richtung auf Adua spazieren und kehrt dann wieder um; vielleicht will er die vom langen Sitzfleischen verwöhnten Truppen durch derartige Uebungsmärsche wieder beweglich machen. Unterdessen hat die Abessinier auf einer Recognoscirung bis über den Mareb vorgetrommelt, ohne auf Widerstand zu stoßen. Oder erlaubt sich hier der offizielle Telegraph wieder einmal eine kleine Täuschung? Es sieht manchmal so aus. Wenigstens erzählt er, daß Major Arneglio nach dem Abmarsch der Abessinier wieder die Bergkette am Mareb besetzt habe. Das kann recht wohl heißen, daß er vorher von überlegenen Kräften zurückgedrängt worden sei. Aber es scheint, als handle es sich zur Zeit gar nicht um strategische, sondern um persönliche Beweggründe. General Baratieri, der aller Wahrscheinlichkeit nach in Kurzem den Oberbefehl in andere Hände abzugeben haben wird, möchte wohl die ihm noch gegebene Frist benutzen, um seinen recht erschütterten militärischen Ruf wiederherzustellen. Durch den empfohlenen Rückzug nach Asmara ist das natürlich nicht zu erreichen, es gilt, einen kecken Schlag durchzuführen, und wir fürchten, daß der General nicht abgeneigt ist, sich aus solchen Beweggründen heraus in Abenteuer zu stürzen, die für die ihm unterstellte Armee verhängnißvoll werden könnten.

* Der erste Lord der britischen Admiralität, Goschen, hat, wie erwähnt, am Mittwoch auf einer Unionisten-Versammlung in Lewes eine Rede gehalten, die sich mit der Stellung Englands zu den fremden Mächten beschäftigte und in der Behauptung gipfelte, es habe lediglich in dem Belieben Englands gelegen, sich einer der verschiedenen Mächtegruppen anzuschließen, England sei indeß nicht gewillt, die verlangte ausschließliche Hingabe zu gewähren, sondern ziehe die Freiheit des Handelns vor. Diese Behauptung hat wohl mehr den Zweck, das englische Volk über seine politische Vereinsamung zu trösten, als sie den Thatsachen entspricht.

* Aus Belgrad, 27. Febr., wird gemeldet: Der ehemalige serbische Oberbefehlshaber General Leschjanin ist gestorben.

* Der Sultan hat einer Konstantinopeler Meldung der „Times" zufolge angeordnet, daß zwei kaiserliche Firmans vorbereitet werden, durch welche Prinz Ferdinand zum Fürsten von Bulgarien bezw. zum General-Gouverneur von Ost-Rumelien ernannt wird.

* In der russischen Presse wird die Wendung in Bulgarien jetzt mit größerem Mißtrauen erörtert, als nach dem ersten Bekanntwerden der Entschließung des Prinzen Ferdinand hinsichtlich des Prinzen Boris der Fall war. Man begegnet jetzt z. B. dem allerdings nicht gerade originellen Gedanken, daß Boris sterblich, sein Tod also jeder Zeit möglich sei. Trete dieses Ereigniß ein, so würde Rußland sich mit Bulgarien ausgesöhnt haben und auf dessen Thron doch einen katholischen Fürsten setzen müssen. Es müsse also der Artikel 38 der Verfassung ausdrücklich wiederhergestellt und auch der Bruder des Prinzen Boris in die bulgarische Kirche aufgenommen werden; am besten würde Prinz Ferdinand selbst abdanken. Die Anwesenheit süd-bulgarischer Abgeordneter in der Sobranje sei eine Verletzung des Berliner Friedens und vor Ignatiew Ergänzung desselben durch die Beschlüsse der Botschafterkonferenz; in Ostrumelien regiere Ferdinand lediglich als türkischer Pascha ꝛc. Prinz Ferdinand wird vielleicht noch manche feierliche Verpflichtung gegen Rußland eingehen müssen, ehe seine förmliche Anerkennung vollendete Thatsache und seine Stellung zu Ostrumelien auf die veränderten Verhältnisse eingerichtet wird. Rußland wird eines von ihm anerkannten vergrößerten Bulgarien noch sicherer sein wollen, als des ursprünglichen kleinen.

Parlamentarisches.

* Berlin, 27. Febr. Die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch nahm den Zusatzantrag Gröber-Bachem zu § 21 an, wonach auf wirthschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtete Vereine in Ermangelung reichsgesetzlicher Vorschriften die Rechtsfähigkeit nur durch staatliche Verleihung erlangen. Vereine aller Art, welche ihren Sitz nicht in einem Bundesstaate haben, erlangen die Rechtsfähigkeit durch den Bundesstaat und können im gegebenen Falle durch den Bundesrath aufgelöst werden. Sodann wurden die §§ 77 bis 84 (Stiftungen) angenommen. Bei § 78 wurde die Bestimmung gestrichen, wonach Stiftungen unter Lebenden der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung bedürfen.

* Die Reichstagskommission zur Berathung des bürgerlichen Gesetzbuches nahm bei dem die Vereine betreffenden Abschnitt auf Antrag Bachems folgenden § 26a an: Die Anmeldung ist, wenn der Zweck der Körperschaft auf wirthschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist oder gegen ein gesetzliches Verbot oder gegen die guten Sitten verstößt, vom Amtsgericht unter Angabe von Gründen zurückzuweisen. Wird der Anmeldung stattgegeben, so ist der Beschluß des Amtsgerichts der Staatsanwaltschaft zuzustellen. Gegen den zurückweisenden Beschluß steht der Körperschaft zu, innerhalb eines Monats nach Zustellung des Beschlusses beim Landgericht Klage zu erheben. Die Klage ist, wenn die Eintragung zurückgewiesen wird, gegen die Staatsanwaltschaft zu richten. Das Landgericht ist ausschließlich zuständig.

* Todesfall. Der frühere fortschrittliche Abgeordnete Dr. Julius Bergenroth ist im 75. Lebensjahre verstorben. Bergenroth vertrat von 1871 bis 1885 den Landtagswahlkreis Thorn-Fulm im Verein. Abg. Hartenhause.

Aus dem Parteileben.

* Christlich sozialer Parteitag. Ueber die erste Sitzung haben wir bereits berichtet; es erübrigt nur noch die Schlußsitzung. In derselben war die Naumann'sche Richtung nicht vertreten. Es wurde der letzte Punkt der Tagesordnung „Organisation und Agitation" erörtert. Ueber die Organisation sprach gleichfalls Stöcker, über die Agitation Dr. Vogel. Zum Schluß wurde das „Volk" in Berlin zum Parteiblatt bestimmt. Der Parteitag wurde dann mit einem Hoch auf die neu gegründete Partei geschlossen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 28. Febr.

10. Oeffentliche Sitzung der Dritten Kammer.

Der Regierungstisch ist nur spärlich besetzt.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9½ Uhr.

Die Generaldebatte über das Budget des Ministeriums des Innern wird fortgesetzt.

Minister Eisenlohr: Der mehrfach gerügte Erlaß Jolly's beziehe sich nicht auf die Wahlen, sondern auf die Durchführung des Militärstellengesetzes. (Heiterkeit.) Mit Bedauern habe er die geringen Schlußworte des Abg. Wittum gehört. Wenn der Fabrikinspektor Mängel in den Fabriken aufdecke, so erfülle er nur seine Pflicht.

Abg. Geiser bittet die Regierung, der Frage der Erstellung von Arbeiterwohnungen sowie billiger Wohnungen für ihre Beamten überhaupt näherzutreten. Er plädirt für eine Reform des Feuerversicherungswesens.

Minister Eisenlohr: Er werde für Erstellung von Wohnungen für die Gendarmerie einen Nachtrag einbringen. Auch im Eisenbahnbetrieb seien wiederholt Arbeiterwohnungen erstellt worden.

Abg. Pfisterer (Antisemit) beklagt sich darüber, daß der Redakteur der amtlichen „Karlsruher Zeitung" eine Böhme und ebenso ein Jude sei. (Stürmische Heiterkeit). Die Badenser seien doch auch nicht so dumm, um das Blatt zu schreiben. (Lautes Lachen). Dabei gäbe es gar nichts zu lachen. (Große Heiterkeit).

Abg. Frank: Hinter dem Fieser'schen Wahlantrag stehe die gesammte nationalliberale Partei wie der große Theil der Bevölkerung, so daß es zu verwundern sei, daß das Centrum sich rundweg ablehnend verhalte. Mit den Angriffen, die der Minister in der vierstündigen Debatte erfahren, könne er wohl zufrieden sein, denn seine Verwaltung habe allgemeine Anerkennung gefunden. Redner befürwortet eine Erhöhung der Dotation der Kreise, da der Aufwand für die Landjägerpflege sich jährlich steigere.

Minister Eisenlohr: Mit diesen Dotationen hätten die Kreise in ihrer Mehrheit Geschäfte gemacht; an eine Aenderung der Gesetzgebung sei jetzt nicht zu denken.

Abg. Wilckens: Das redliche Streben des Fabrikinspektors erkenne auch seine Partei an. Das könne aber nicht abhalten, an einzelnen Aufnahmen desselben eine gerechte Kritik zu üben. Nicht nur die Gemeinden, auch der Staat habe in Erstellung von Arbeiter- und Dienstwohnungen mit gutem Beispiel vorzugehen.

Abg. Blattmann weist auf die umfangreiche Thätigkeit der Landbürgermeister hin und hält es für geboten, daß der Staat etwas zu ihren Gehältern beitrage. (Heiterkeit.)

Abg. Geck (Soz.) erwartet von diesen Debatten nicht, daß in der Handhabung des Versammlungsrechtes eine Aenderung eintreten werde. Tief zu bedauern seien die Ausführungen Wittum's gegen den Fabrikinspektor, der lediglich der Arbeiterschaft gegenüber seine Pflicht erfülle. Daß er gerecht sei, dafür danke ihm die Arbeiterschaft. Wenn Wittum den Bericht des Fabrikinspektors „sozialdemokratisch" genannt, dann müsse ja auch das Ministerium des Innern sozialdemokratisch sein und das könne er nur begrüßen. (Heiterkeit.)

Abg. Kopf (Centr.) findet die Ausführungen Wittums gerade zu unerhört und die Zurückweisung durch den Minister sehr schwach. In ganz Deutschland werde die Thätigkeit Wörrishofer's anerkannt. Man sei ihm Dank schuldig, wenn er Schäden aufdecke. Er halte sich für verpflichtet, dies aus seiner Partei heraus zu betonen. Der Eintritt zum Verwaltungsdienst sei deshalb geringer geworden, weil ihm jede politische Selbstständigkeit genommen ist. Aus diesen Gründen sei auch das Vertrauen der Bürgerschaft zu den Bezirksbeamten geringer geworden. Schon im Interesse des Dienstes sollten diese Beamten sich jeder Politik enthalten. Der Wahlantrag Fieser's vermehrt die schon jetzt überlegenen Privilegien der Städte, aber auch sonst bringe der Vorschlag eine Reihe Willkürlichkeiten. Wolle man Kanteln, so halte er einen mäßigen Zensus noch eher für annehmbar. Das Volk brauchen verstehe den Antrag Fieser's nicht und werde ihm auch nicht zustimmen; denn er wolle weiter nichts, als eine bloße Majorisirung durch das Kapital. Redner plaidirt für Einführung einer zwangsweisen Feuerversicherung.

Minister Eisenlohr: Er habe mit der Zurückweisung der Wittum'schen Ausführungen deshalb bis heute gewartet, weil er erst gestern Abend den Bericht des Inspektors zu Ende gelesen. Damit ist die Generaldiskussion erledigt.

Das Schlußwort erhält der Berichterstatter, Abg. Lauck (Ctr.). Er rekapitulirt in Kürze den Gang der vierstündigen Debatte. Unter stürmischer Heiterkeit empfiehlt er seinen Sohn, der in diesem Jahre das Examen gemacht, für den Verwaltungsdienst, da ja der Minister nach der politischen Gesinnung nicht frage. Die wiederholt ausgesprochene Ansicht, als ob das Avancement im Verwaltungsdienst geringer als im Richterdienst ist, sei eine Legende. Es folgen persönliche Bemerkungen, worauf in die Spezialberathung eingetreten wird.

Es folgen nun zahlreiche persönliche Bemerkungen.

Der Gehalt wird mit allen Stimmen gegen die Stegmüller's genehmigt. (Heiterkeit.)

Beim Titel „Landeskommissäre" legt der Berichterstatter Lauck die Gründe dar, weshalb die Kommission mit der vorgeschlagenen Organisation nicht einverstanden war. Die Mehrheit der Kommission sei dagegen bereit, eine Mehrforderung für die Amtsverstände in Karlsruhe und Mannheim in der Gehaltsordnung zu bewilligen.

Geh. Rath Eisenlohr: Er habe die Vermehrung der Landeskommissariate beantragt, weil der letzte Landtag zu einer Abänderung der Gehaltsordnung sich nicht gezeigt habe. Er könne sich aber mit dem Vorschlag der Kommission einverstanden erklären. Redner legte die einschlägigen Verhältnisse ausführlich dar und äußert sich über die Darlegungen Laucks betr. Justiz und Verwaltung.

Nach längerer Diskussion wird der Kommissionsantrag einstimmig angenommen, der Zusatzantrag der Kommissionsmehrheit wird mit den Stimmen der Nationalliberalen, Conservativen und der Centrumsabgeordneten Hug und v. Bodman (33 Stimmen) gegen die gesammte Opposition (22 Stimmen) angenommen.

Schluß nach 8 Uhr.

Nächste Sitzung Samstag Vormittag 9 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 29. Februar 1896.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 21. Februar 1896.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

(Schluß.)

Mit Bezug auf den in zwei hiesigen Tagesblättern vor wenigen Tagen gegen Obergeometer Magbet hinsichtlich des Textes und der Titel in den ausgegebenen Güterzetteln erhobenen Vorwurf der Unhöflichkeit gegen hiesige Bürger wurde Folgendes festgestellt:

Die Güterzettelformulare sind von der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues gleichlautend für alle Gemeinden des Landes aufgestellt und dem Geometer zur Verwendung vorgeschrieben.

Nach Maßgabe des zwischen der genannten Behörde und dem Stadtrath abgeschlossenen Vertrages hat der Ersteren der Güterzettel aus dem hiesigen Katasterwerk ausgefertigt und lag es dem städtischen Geometer nur ob, dieselben zu prüfen und zu unterschreiben. Eine Aenderung im Texte oder in der Vorbezeichnung der

MARCHIVUM

Namen stand denselben nicht zu und war nachträglich auch nicht möglich. Nach dieser Darstellung erscheint der gegen Obergeometer Wagner öffentlich erhobene Vorwurf unbegründet.

Das Großh. Bezirksamt genehmigte die Verwendung von Anlehensmitteln zum Ankauf zweier Geländeparzellen von dem Grundstück Lagerbuch Nr. 855 im nordwestlichen Rheinfeld.

Der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft wurde gemäß § 29 der Verbrauchsabgabenordnung die Errichtung eines Freilagers für Mehl in ihrer Werkhalle am Rheinquai unter den üblichen Bedingungen gestattet.

Aus Zweckmäßigkeitsgründen ist beabsichtigt, die Rheinstraßenstrecke zwischen D 8 und E 8, welche zum Landstraßengebiet gehört, gegen eine mit Großh. Oberdirection des Wasser- und Straßenbaues zu vereinbarende jährliche Vergütung in die Unterhaltungspflichtlasten der Stadt zu übernehmen und an derselben auch Räume anzupflanzen.

An dem Dache des Theatergebäudes oberhalb des Concertsaales sind dringende Reparaturen nothwendig, deren Kosten dem Theaterbaufond entnommen werden sollen; es wird beschlossen, die hierzu erforderliche Zustimmung der zuständigen staatlichen Behörde einzuholen.

In Betreff der Vergebung der Herstellung von Hausentwässerungsanlagen in städtischen Gebäuden und Grundstücken wurde beschlossen, das bisherige System der Vergebung, d. i. Abgebot in Prozenten auf Grund eines Normalpreisverzeichnisses, versuchsweise aufzugeben und bestimmt, künftig diese Arbeiten nach dem sonst allgemein üblichen Submissionsverfahren zu vergeben.

Auf Antrag der technischen Commission erklärt sich der Stadtrath damit einverstanden, den Kanal in der 15. Querstraße bis zum Hause No. 73 zu verlängern.

Das Gesuch der chemischen Fabrik Lindenhof C. Weul & Cie. um Genehmigung zur Erbauung eines weiteren Lagerschuppens auf ihrem Fabrikanwesen in Lindenhof wird für unbenanstandet erklärt.

Wegen Ankaufs von Gelände zur Verbreiterung der Dalbergstraße zwischen J 9 und J 10 sollen mit den betreffenden Grundeigthümern Verträge auf Grund vorheriger Verhandlungen abgeschlossen werden.

Nachdem die jüngst abgehaltene Versteigerung von Nußbäumen nicht genehmigt worden, ergeht Beschluß, eine wiederholte Versteigerung ausgeschrieben.

Nach Verfügung Großh. Amtsgerichts IV vom 19. ds. Mts. wurde Herr Kaufmann Karl Becker B 2, 5 als Waisenrichter der Stadt Mannheim verpflichtet, sowie derselben der, die Quadrate F bis K innerhalb der Ringstraße umfassende Dienstbezirk zugewiesen.

Aus dem Bericht der Krankenhauskommission über die Bevölkerungsverhältnisse im allgemeinen Krankenhause für Januar d. Js. folgender Bestand zu entnehmen:

Zugang 328 Kranke, 9 Personal, zusammen 337, Abgang 285 Kranke, 2 Personal, zusammen 287, Abgang durch Tod 15 Kranke. Stand am Ende Januar: 7 hülflose Pfleglinge, 223 Kranke, 48 Personal, zusammen 278.

Der Bericht der Armenkommission über den Stand des Armenwesens im Monat Januar konstatirt unter Ausgabe:

Wochengelder	an 188 Personen		1270 M.
Mietzinse	„ 415	„	1806 „
Geschenke	„ 68	„	452 „
einm. Unterstützungen	„ 50	„	105 „

Pflegegelder für arme Kinder in Familien Mk. 901, in Anstalten 2337, 1134.90, zusammen Mk. 3335.90

Brod	an 409 Personen		6516 Kilo
Suppe	„ 976	„	29382 Portionen

Kleidungsstücke verschiedener Art an Stadtarme, Lehr- und Pflegkinder.

Befürwortet resp. genehmigt werden:
2 Wirthschafts-Konzessionsgesuche.
1 Gesuch um Aufnahme in den Bad. Staatsverband.
36 Gesuche um Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst.
2 Gesuche um Umlagenaufstand.
1 Gesuch um Schulgeldaufstand.
1 Gesuch um Schulgeldbefreiung.

Nicht befürwortet resp. genehmigt werden:
10 Gesuche um Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienste.
1 Gesuch um Umlagenaufstand.
1 Gesuch um Schulgeldbefreiung.

Vorlage einer Anzahl pfandgerichtlicher Schätzungen von Grundstücken.

Ein politischer Hochstapler.

Die „Konst. Ztg." bringt folgenden amüsanten Artikel — amüsant allerdings nicht für die Ultramontanen, die mit dem Helden der Schilderung der „Konst. Ztg.", dem Hochstapler „Doktor" Scholz, ganz skandalös hereingefallen sind: „Ein herber Verlust hat die (ultramontanen) „Konst. Nachrichten" betroffen. Friedrich Scholz, ihr „schätzbarer und uneigennütziger Freund und Gönner", wie das ultramontane Blatt am 18. Jan. mit berechtigtem Stolze schrieb, wurde dieser Tage (wie mir schon kurz gemeldet. Die Red. des Gen.-Anz.), wegen verschiedener Betrügereien hier verhaftet und nach München überführt. Fast ein Vierteljahr lebte der etwa dreißigjährige Gauner im Konstanzer Vincentiushaus herrlich und in Freuden — als Professor, Doktor, Patient und Rechtsanwalt; in Wirthschaft kam ihm keiner von diesen vier Titeln zu. Scholz ist ein Komödiant oder Krankenwärter aus Schlesien, vor Allem aber ein ganz gerissener Bursche, der die hiesigen ultramontanen Kreise wochenlang recht gründlich hinter's Licht geführt hat. Unser neulich Mitgetheiltes hindurch war Pfarrer Scholz, der an einzelne Mitarbeiter der „Konst. Nachr.", und fast jede Nummer derselben prete ein Feuilleton oder ein Leitartikel des vielseitigen Herrn — bald eine lustige Satirikel über Liebeserklärungen, bald eine Auslassung über das Gebrechen im Eise, bald diese Artikel über das Wesen des wahren Katholiken und Protestanten, die allerdings plötzlich aus „ausländischen Gründen" sistirt werden. Das Hauptverdienst erwarb sich aber Meister Scholz durch die Feuilletons der „Nachrichten", welche er für die Volksfeiern unserer Garnison aus einem Gedicht von Gerok und einem Excerpt der Regimentsgeschichte zusammenmischte und welche er in extem Schriftstückerstoß an Kaiser Wilhelm und Kaiserin Friedrich, an Großherzog und Erbgroßherzog versandte. Natürlich verzeichneten die „Nachr." mit peinlicher Sorgfalt alle die „Handschreiben", welche ihrem „schätzbaren und uneigennützigen Freund und Gönner" dafür den allerhöchsten Dank aussprachen. Lustig heiter Berichten um Fürstengunst war um so sonderbarer, als Herr „Professor" Scholz sonst, wie ein gelernter Demagog, über Militarismus und Rechtsbeugung schimpfte. Den Gipfel der Frechheit aber erstieg der Mann, als er am 4. Februar im Festsaale von St. Johann (dem kath. Vereinshaus) vor der Stelle aus, wo sonst nur die angesehensten kath. Männer und Priester reden, einen öffentlichen Vortrag vom Stapel ließ. Er erzählte dabei seinen zahlreichen Zuhörern, er habe 1880 als evangelischer Geistlicher eine holländische Expedition gegen die Atchinesen begleitet und sei später aus heiliger Ueberzeugung zur katholischen Kirche übergetreten — was eitel Dunst war. Scholz schloß seinen Vortrag, der nach den „Nachr." den sehr guten Besuch im vollsten Maße verdiente, mit einem begeisterten Hoch auf Papst Leo XIII. Mehr kann man von einem Nichtkatholiken kaum verlangen. Um das Bild des Monsieur Scholz vollends zu runden, seien noch aus seinen Artikeln, die er alle mit voller Namensunterschrift in den „Konst. Nachr." veröffentlichte, einige Probchen angeführt:

„Sei wahr!" — schrieb der Hochstapler, der voller Lug und Trug war, am 16. Jan. — „Wahrhaftigkeit ist das Fundament aller Sittlichkeit. Wahrheit über alles! Wahrheit im Denken, im Sprechen, im Handeln! Das Prinzip der Wahrhaftigkeit ist und bleibt doch immer der beste Kompaß auf dem Meere des Lebens. In der Wahrheit liegt unsere Bestimmung, unsere Ehre, unser Glück, unsere Rettung." Ein andermal erklärte Herr Fr. Scholz: „Nur der ist der rechte Mann, der stets prompt bezahlen kann." Doch daneben hatte der Mann auch andere Töne auf seiner vielsaitigen Leier; so stellte er in „Neujahrsgaben" demjenigen, der nicht reiche Neujahrsgeschenke gibt, folgendes Schicksal vor:

„Wird verschrien als Knicker, Knauser
Als ein Armeleuts-Bemauser,
Und vegetirst ins Lumpenpack
Als der größte Schubiak!"

Nicht wahr, eine edle Poesie, würdig eines frommen Professors und eines ultramontanen Blattes! Daß die „Konst. Nachr." mit ihrem „schätzbaren und uneigennützigen Gönner und Freund" so bös hereingefallen sind, nimmt ihnen kein Mensch übel; das kommt in den besten Familien vor. Aber daß sie ihren Hereinfall nicht offen eingestanden, sondern nur im allgemeinen berichteten, Scholz sei in einem hiesigen Pensionshaus (statt im Vincentiushaus) abgestiegen und in der Presse (statt in den „Konst. Nachr.") thätig gewesen, das wird ihnen mit Recht zum Vorwurf gemacht.

---

* **Hofbericht.** Der Großherzog empfing gestern den Staatsrath Dr. Buchenberger zum Vortrag. Nachmittags nahm er den Vortrag des Legationsrathes Dr. Freiherrn von Babo und des Legationssekretärs Dr. Seub entgegen.

* **Edles Vermächtniß.** Der diese Woche hier verstorbene ledige Eisenbahnsekretär a. D. Karl Ganzlaff hat dem Reichswaisenhaus in Lahr die schöne Summe von 30,000 Mark testamentarisch vermacht. Mit dieser Schenkung hat sich der hochherzige Wohlthäter ein dauerndes Denkmal gesetzt.

* **25jähriges Dienstjubiläum.** Unser Mitbürger, Herr Lademeister Philipp Höffner feiert morgen das 25jährige Jubiläum seines Eintrittes in die Dienste der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft. Der Jubilar erfreut sich trotz seiner 72 Jahre noch der besten Rüstigkeit.

* **Die Lohnbewegung in der Konfektionsbranche** zieht jetzt auch in Baden erstere Kreise. In Karlsruhe und Pforzheim sind die Schneider in die Lohnbewegung eingetreten und haben Lohnkommissionen gebildet, die bearbeitet werden, mit den Geschäftsinhabern zu verhandeln. Die Bemühungen dieser Kommissionen sind, so schreibt die „M. Pr.", sowohl in Karlsruhe wie in Pforzheim ohne den geringsten Erfolg geblieben, die Arbeitgeber lassen sich auf gar nichts ein. Die Pforzheimer Schneider, von denen ein Theil ausländischer ist, beschlossen in einer Versammlung, zunächst noch einmal den Versuch zu einer Verständigung wegen Herbeiführung eines Lohntarifs zu machen, ehe in einen Ausstand eingetreten wird. Sie verlangen 30 Pfg. pro Stunde als Normallohn, Wochenlohn 18, resp. 21 Mark. Die Löhne für Knabenanzüge sollen der freien Vereinbarung überlassen werden. Die Karlsruher beschlossen, um sich die Geschäftsleute gefügiger zu machen, ein Flugblatt zu verbreiten und darin das Publikum auf die Mißstände und Schäden in ihrer Branche aufzuklären. Nach dem, was in der Versammlung zur Sprache gebracht wurde, kann das Flugblatt recht interessante Enthüllungen bringen. So wurde mitgetheilt, daß in der Pfalz in einem Fall für die Anfertigung einer Hose oder Weste 30 Pfennig bezahlt werden. An einer andern Stelle wurde für die Anfertigung eines Ueberziehers 1 Mark bezahlt, zu dessen Anfertigung die Arbeitszeit von 4 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachts erforderlich war; dabei wurde verlangt, daß jeden Tag ein Stück fertiggestellt wird. Die oft marktschreierisch angepriesenen „Kleiderfabriken" existiren überhaupt nicht, die in derartigen Fabriken angefertigten Arbeiten seien nichts anderes als „Hausindustrie". Nicht anders verhalte es sich mit der „Anfertigung nach Maaß". Diese Maaßarbeit ist ebenfalls Hausindustrie und werde wie „Konfektion" behandelt. Mit den „eigenen Werkstätten" sei es nicht besser bestellt. Manchmal werden einzelne Arbeiten [illegible] gemacht, [illegible] einzelne Reklamationen ausgebessert gut, während die in der „eigenen Werkstätte" angefertigten Arbeiten Hausindustrie sind, die [illegible] schlecht bezahlt wird.

* **Vom Mannheimer Tabakmarkte** schreibt die Südd. Tabakztg.: In Seckenheim wurden ca. 800 Ctr. 95er Ernte an hiesige Händler bis zu 22 M. verkauft, ebenso ist noch etwas in Grenzhof zu 19 bis 23 M. gekauft worden. In Ilvesheim kaufte man zu 16 M. Herzstück bis auf einige Hundert Centner zu 16½ M.; Steinweiler ist bis 18 Mark ausverkauft. Es ist somit bis auf einige Restbestände die 95er Ernte bei den Produzenten geräumt. Ein weiterer Bericht folgt. Das Geschäft geht fast vollkommen. Es sind Schneide- und Spannfuhrleute auf der Interer Gegend befindlich seit Montag hier, um die neuen Tabake zu besichtigen und einzukaufen. — In Rippen fanden einige Umsätze zu alten Preisen statt. Die erste Fermentation der 95er Ernte ist nun vorüber und befriedigt. Der Verkauf allenthalben die Händler; die Tabake vertragen zwischen ihren kräftigen Jahrgang, brennen aber gut, sind blattig und man erwartet, daß der Verlauf an Qualität, wie bisher noch weitere Fortschritte macht.

* **Dem Verein für Naturkunde** wurde in der letzten Monatsversammlung der Genuß zu Theil, einen sehr interessanten astronomischen Vortrag unseres früheren Mitgliedes des Herrn Professor M. Valentiner von der Großh. Sternwarte in Karlsruhe zu hören. Er deutete unserm Nachbarplaneten Mars, der durch sein an besonderen Abenden starkroth glänzendes Licht Jedermann bekannt ist. Ohne uns auf die Einzelheiten des so großen Vortragsmaterials einlassen zu können, möge es hier nur angeführt sein, wie der durch seine Werke über den gestirnten Himmel und durch sein Handbüchlein der Astronomie so vortheilhaft bekannte Redner auch dieses Mal seinen Stoff beherrschte und durch eine allgemeine Einleitung in die Astronomie eröffnete. Den Forschungen eines Kepler, Secchi, Schiaparelli wurde gebührende Rechnung getragen. Ob auf diesem Planeten Intelligenzen leben, ähnlich wie die Menschen auf der Erde, ist ein Problem, das wohl nie gelöst werden kann, obgleich französische Astronomen von Bedeutung, wie Camille Flammarion in Paris, dieser Meinung sind und insbesondere die Kanäle auf dem Mars als Kunstprodukte anzusehen geneigt sind. Die stärksten Teleskope sind gerade noch zureichend, den Mars in der Größe erscheinen zu lassen, in der das unbewaffnete Auge den Mond erblickt. — Am Schlusse des mit dem verdienten Beifall aufgenommenen schönen Vortrages, circulirten kunstvoll gearbeitete photographische Nachbildungen der Planeten. Am 1. Oktober wird die neugebaute Sternwarte auf dem Königsstuhl bei Heidelberg in Thätigkeit treten und ist der Verein zu fleißigem Besuche aufgefordert. Die Versammlung war dadurch stark besucht. M.

* **Kneipp-Verein.** Vor einem zahlreichen Auditorium sprach am letzten Dienstag Herr Theodor Schmith über die Heilkraft der Heidelbeere. Redner führte aus, daß eine Abkochung von Heidelbeeren ein vorzügliches Mittel gegen verschiedene Krankheiten sei, ganz besonders aber gegen alle entzündlichen Zustände des Kehlkopfes und der Luftröhre. Der böse Gast, die Diphtheritis, könne nicht zur Entwickelung gelangen, sobald man sofort beim Beginn einer Entzündlichkeit der Mundschleimhaut Heidelbeer-Extrakt als Gurgelwasser benutzt und Abkochungen gewißt. Zum Gurgeln müsse allerdings der Extrakt sehr stark zubereitet werden. Starke Heidelbeersuppen oder das Kauen getrockneter Heidelbeeren sind ein, namentlich für das kindliche Alter beliebtes Mittel, um heftige Durchfälle zum Stillstand zu bringen. So empfehle sich auch für die heiße Jahreszeit und namentlich für die Choleraperiode der Genuß von Heidelbeerwein zu den täglichen Mahlzeiten an Stelle von oft mehr als fraglichem Kotwein. Bekanntlich werde Heidelbeerwein jetzt in so vorzüglicher Qualität geliefert, daß er fast den Geschmack eines feineren Rothweins besitzt. Den vielen Freunden, die bei großer Hitze auf der Reise sind, könne nicht genug anempfohlen werden, Heidelbeerwein und, wo Abneigung gegen vergohrene Getränke vorhanden ist, Heidelbeerlimonade-Essenz in Wasser zu trinken. Wie die Beobachtung gezeigt habe, würden die wohlthätigen Kräfte der Heidelbeere aber trotz ihrer heilenden Wirkung bei entzündlichen Zuständen des Kehlkopfs noch überboten von der Heilkraft der grünen Blätter der Pflanze. Diese seien ein altes Gesundheitsmittel für manche inneren Leiden. Ganz besonders auffallend mache sich die schnelle Heilung der Zuckerkrankheit bemerkbar. Bei Patienten, die man bereits für aufgegeben hielt, war nach einer Zeit von 14 Tagen eine wesentliche Besserung und nach wenigen Wochen die völlige Herstellung sichtbar. Erst in der Kur gezeit habe ein berühmter Professor vom wissenschaftlichen Standpunkte aus eingehende Studien über die an's Wunderbare grenzenden Wirkungen der Heidelbeeren auf den menschlichen Organismus gemacht und damit einen wichtigen Schritt gethan, um der Vernachlässigung abzuhelfen, unter der bisher von Seiten der Medizin die Bedeutung der Säuren und aromatischen Stoffe für unsere Gesundheit zu leiden hatte. Für die interessanten Ausführungen wurden dem Redner die wärmsten Beifallsbezeugungen gezollt.

* **Der Kriegerverein Mannheim** hielt am 22. Februar seine 16. ordentliche Generalversammlung ab. Nachdem der 1. Vorstand, Herr Pr.-Lt. d. R. Rechtsanwalt Dr. Geiler, die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder in einer kurzen Ansprache begrüßt hatte, gedachte er der im abgelaufenen Jahre verstorbenen 3 Mitglieder, der Kameraden Kommerzienrath Hanfer, David Gründler und A. Feldermann, zu deren ehrendem Andenken sich die anwesenden Kameraden von ihren Sitzen erhoben. Von dem Aufschwung, den der Kriegerverein im abgelaufenen Jahre genommen hat, geben die Jahresberichte des Kaisers und Schriftführers das erfreulichste Zeugniß. Die Mitgliederzahl ist seit 1. Januar 1895 um 75 Mitglieder gestiegen, verstorben wurden seit 1. Januar 1896 bereits wieder 25 neue Mitglieder aufgenommen, so daß der Verein jetzt 356 Mitglieder, darunter 91 Reserve- und Landwehroffiziere, zählt. Das Baarvermögen des Vereins hat im verflossenen Jahre um 847 Mark zugenommen und beträgt jetzt 2564 M. 20 Pf. Bei der nun folgenden Neuwahl des 2. Vorstandes wurde Herr Hauptlehrer Bernhard Weber, der sich schon so viele Verdienste um den [illegible] erworben hat, mit [illegible]

Qualvolle Stunden

von Werner Reinerz.

(Nachdruck verboten.)

54) (Fortsetzung.)

Toni sah jetzt erst, daß sein Vater die Liebe krampfhaft gegen das Herz gepreßt hielt und daß trotzdem durch die bereits erstarrenden Finger des Verwundeten hindurch dunkles warmes Blut unablässig hervorquoll. „O Vater, Vater!" stöhnte verzweiflungsvoll der junge Mann auf, während er sein Taschentuch hervorriß und es gegen die Todeswunde des Geliebten preßte. „Ich kann keine Hülfe, keine Rettung!" Verzweifelnd nahm er das am Boden liegende Büchse und schoß sie in die Luft ab. „Zu Hülfe! Herbei — herbei!" schrie er auf. Dann wendete er sich wieder zu den Erstarrenden zurück. „Vater, wenn ich Euch anspreche, ich frage Euch heim," murmelte er. — „Er geht zu Gott — lieber Sohn" — er trat zu gut!" stöhnte der Förster auf. „Es wird gleich aus — sein — mit mir, Toni — Deine arme Mutter — sag' ihr's — daß — daß — ich sie — erwart' — da oben — bei Gott!" Ein letzter Seufzer drang über die Lippen des unglücklich Erwordeten, dann streckte sich der Förster überlang auf dem Grasboden aus, neigte seinen Kopf ein wenig zur Seite und starb. Toni schrie fassungslos auf. Er fühlte, daß das Schreckliche geschehen und aus dem geliebten Vaters Körper die Seele entflohen sei. „Todt! todt!" schrie er auf.

10.

Um dieselbe Stunde herrschte ein tiefes, nächtliches Schweigen im Löbbacherhofe. Der Bauer war am Abend vorher — etwa gegen 9 Uhr — im Walde gewesen, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, daß so gut wie nichts mehr zum Schlagen übrig geblieben war. Es war ihm schließlich unheimlich geworden in dem Forst, der so ausgestorben und verödet dalag. Keine Menschenseele war ihm begegnet, und auch als er etwa um 11 Uhr Abends heimkehrte, war Niemand auf der Dorfstraße gewesen. Die ausgeschlagenen lagen die [illegible] Häuser [illegible], während der Mond hell herabschien. Der Löbbacher war an den Hof herangetreten und hatte in die Tasche gegriffen, um das Schloß mit dem Schlüssel zu öffnen. Mechanisch hatte er zugleich die Klinge niedergedrückt und staunte nicht wenig, als er die Thür offen fand. „Das ist doch eine Sache!" murmelte er gemütlich, „auf nix mehr kann man sich verlassen. Hat der Oberknecht nicht immer sorgsam das Thor abgeschlossen?"

Der Hofhund kannte ihn am Schritt und schlug nicht einmal an. Hastig durchschritt der Löbbacher den Hof; die Thür zum eigentlichen Gehöft war ebenfalls unverschlossen, das Gesinde hatte sich in seiner Hauptheit zur Ruhe begeben, ohne noch einmal in Haus und Hof nach dem Rechten zu sehen. Einen Augenblick zögerte der Löbbacher, ob er nicht ein Donnerwetter mitten in der Nacht beginnen und die Säumigen in ihren Kammern aus dem Schlafe jagen sollte, um sie die Arbeit verrichten zu lassen, welche sie zu thun vergessen hatten; indessen besann er sich und beschloß, seinen Zorn für den nächsten Morgen aufzusparen.

Seine Schlafkammer war nahe, und er trat in diese ein. Einige Stunden mochte er schon geschlafen haben, als er wieder aufwachte; es gehörte zu seiner Gewohnheit, Nachts ein Glas Wasser trinken; deshalb mochte immer eine Flasche Wasser am Abend vorher auf seinen Nachttisch gestellt werden. Gewohnheitsmäßig griff der Löbbacher nach der Flasche, aber ein Fluch zuckte über seine Lippen, als diese nicht da war. „Ist denn heute die ganze Welt verkehrt?" murmelte er zornig. „Muß ich selbst hinausgehen an den Brunnen und mir Wasser holen?"

Er zog sich hastig an und schritt dann auf den Hof hinaus. Voll Wut und Zorn warf er, als er wieder zurückkehrte, die Thür in's Schloß, so daß es weithin durch das stille Haus hallte. Durch den Schall aufgeweckt, fuhr in diesem Augenblick der Oberknecht in seiner Kammer schlaftrunken in die Höhe; der Blond stahl sich in die Kammer hinein, und der Knecht schaute mechanisch auf seine Uhr, die neben ihm über dem Bette hing. „Schon halb drei in der Früh', und jetzt erst kommt der Bauer nach Haus, da wird er morgen wieder höllisch schlimmer Laune sein." Damit drehte sich der Knecht auf die andere Seite und schlief bald wieder ein. Indessen seine Ruhe sollte nicht von langer Dauer sein.

In der sechsten Morgenstunde schon erschien Kleich und verlöbt der Toni und klopfte ungeduldig an das verschlossene Hofthor. Es dauerte eine Weile, bis der Knecht sich einmannte und dann neidhärtig angeschlichen an den Thorbogen herangeschlürft kam. „Hat man Dir gar keine Ruhe auf dem verdammten Hof?" brummte er vor sich hin, „von ½3 Uhr kommt der Bauer im Rausch nach Hause und schmeißt die Thür zu, daß es einem durch die Glieder fährt, und jetzt — was ist denn jetzt schon wieder los?" — „Schnell, mach auf, ich muß ein [illegible] — [illegible] seid es?" versetzte der Knecht, ihn an der Stimme erkennend, und heimlich setzte er hinzu: „Möcht wissen, was der Kerl zu schaffen hat." Er schloß die Thür auf, prallte aber erschrocken zurück, als er das wildverstörte Angesicht des jungen Försters sah. „Was ist geschehen?" fragte der Knecht. — „Hab' keine Zeit, jetzt zu reden, ruft den Bauern heraus, er ist der Schulz vom Dorfe, ich muß ihn sprechen."

Wenige Minuten später stand Toni dem Löbbacher gegenüber; dieser war gar ungeberdig, denn schlaftrunken hatte er sich in die nothdürftigste Gewandung werfen müssen. „Nun, was soll das heißen, daß Ihr so in der Frühe eindringt in meinen Hof? Wir zwei haben doch just nix gemein mit einander?" — „Das soll heißen", stieß Toni auf, „daß mein Vater heut' Nacht um zwölf im Forst Schlag erschossen worden ist!" — „Euer Vater?" stammelte der Bauer, sich verfärbend, „er ist mein Freund mit gewesen, aber so ein schneller Tod —" — „Ja, noch schlimmer ist das, was ich Euch jetzt sagen muß", fuhr Toni fort, „an Euch als Schulzen muß ich mich wenden, weil ich die Anzeige zu machen hab'. Der Mörder meines Vaters ist kein anderer als Euer Tochtermann, der Wenzel Loder!" — „Wenzel Loder?" brachte der Löbbacher hervor, wie entgeistert den jungen Förster anstarrend. „Das ist Lüge — Lüge", setzte er gleich darauf hinzu, „wie dürft Ihr sagen, daß mein Tochtermann Euren Vater erschossen hat?" — „Weil es das letzte Wort meines Vaters gewesen ist", entgegnete Toni, „weil ich selbst dabei gewesen bin und ihn erkannt habe!" — „Ihr, Ihr habt ihn erkannt?" stammelte der Löbbacher, mit entsetztem Blick auf Toni schauend.

Bei der letzten, zaghaften Frage des Löbbacher Bauern schrie Toni schmerzgebrochen auf. „Ein feiger, hinterlistiger Mord ist es gewesen, mein Vater hat den Loder angerufen, stehen zu bleiben, und sich zu ergeben, statt der Antwort aber hat er ihn mitten hinein in's Herz geschossen, und ich habe die Leiche heimtragen müssen zu meiner armen Mutter!" Seine Stimme brach und er bedeckte sich mit beiden Händen das Angesicht. — „O Gott, o Gott!" stöhnte der Löbbacher auf, der seine Fassung verloren zu haben schien, „ich verstehe nicht das Geringste davon." —

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Vorsitzer wurde wieder Herr Prem.-Lieut. d. L. Drill und zwar durch Akklamation gewählt. Desgleichen gingen als weitere Beisitzer die bewährten und verdienten bisherigen Vorstandsmitglieder Professor Dr. Schumacher, Götz, Heun und L'Estaile aus der geheimen Wahl hervor. Neu in den Vorstand wurden die Kameraden Pflaum und Spieß gewählt. Für Kassier Heun, der sein Amt niederlegte, wurde Kamerad Wolfhardt und für den verstorbenen Schriftführer Feldermann Kamerad Spieß ernannt. Anschließend hieran ergriff Herr Pr.-Lt. d. L. Offenbächer das Wort, um in warmen Worten die Verdienste des 1. Vorsitzenden hervorzuheben, dem in erster Linie der kräftige Aufschwung des Kriegervereins zuzuschreiben sei und schloß mit einem Hoch auf den 1. Vorsitzenden Herrn Dr. Seiler.

* **Demokratische Versammlung.** Im „Badner Hofe" fand gestern Abend eine öffentliche Versammlung statt, in der Herr Landtagsabgeordneter Venedey aus Konstanz über das Thema „Politische Rückblicke und Ausblicke mit besonderer Berücksichtigung badischer Verhältnisse" sprechen sollte. Die Ausführungen des Herrn Venedey brachten sicher Manchem eine gewisse Enttäuschung. Herr Venedey sprach über Alles und Jedes, aber von der „besonderen Berücksichtigung badischer Verhältnisse" hat man verzweifelt wenig vernommen. Herr Venedey hat den großdeutschen Traum noch immer nicht vergessen und er erblickt auch heute noch in der Führung Preußens ein Unglück für Deutschland. Wenn Oesterreich mit in das deutsche Reich aufgenommen worden wäre, dann würde es nach Ansicht des Herrn Venedey in Deutschland um Vieles besser gestellt sein. Daß mit der Einschließung Oesterreichs in den deutschen Reichskörper derselbe den Keim zu seinem Siechthum sofort bei seiner Geburt erhalten haben würde, hat Herr Venedey zu erwähnen vergessen. Wenn Redner darüber klagte, daß sich in Deutschland ein Geist der Schneidigkeit nach Unten und der Unterwürfigkeit nach Oben breit mache, so berührte er damit einen wunden Punkt in unserem Volksleben, der von jedem liberalen Mann bedauert und bekämpft werden wird. An unserem Heerwesen hat Herr Venedey vieles zu tadeln. Seine Forderungen sind: Abschaffung des Einjährig-Freiwilligensystems, weitere Verkürzung der Dienstzeit, Wahl der Offiziere durch die Mannschaften (!!) Im Weiteren kritisirt Redner sowohl die innere als auch die auswärtige Politik Bismarcks. Herr Venedey, der Konstanzer Volksmann und Demokrat, scheute sich bei dieser Gelegenheit nicht, den jedenfalls höchst unfeinen Ausdruck „Preßkosaken" mit Bezug auf die Leiter der offiziösen Blätter zu gebrauchen. Wenn ein ungebildeter oder reaktionär gesinnter Mann, der die Presse lieber zum Teufel wünschte, dieses bei Herrn Venedey salonfähige Wort gebrauchen würde, könnten wir es verstehen. Ein demokratischer Landtagsabgeordneter sollte die Presse aber von einem etwas höheren Gesichtspunkte aus betrachten, jedenfalls sollte es aber seinem Anstandsgefühl widersprechen, in einer öffentlichen Volksversammlung solche Ausdrücke zu gebrauchen, die zweifellos nicht gentlemanlike sind. Oder entspringt dieses Wort vielleicht Ihrer Auffassung über die Freiheit, das Wesen und die Bedeutung der Presse, Herr Venedey? Um Antwort wird gebeten! Im Uebrigen erörterte Redner die Stellungnahme der Demokratie zu einigen auf der Tagesordnung stehenden politischen Fragen. Nach Herrn Venedey ergriff noch Herr Fulda das Wort, um die Stellungnahme der demokratischen Partei zur Zuckersteuervorlage, zur Börsenreform und zur badischen Wahlrechtsfrage zu kennzeichnen. Es wurde eine diesbezügliche Resolution angenommen. Die Versammlung dauerte bis gegen ½12 Uhr.

* **Der Druck unseres Blattes** erfolgt vom heutigen Tage an wieder auf unserer eigenen Rotationsmaschine, welche, wie schon mitgetheilt, provisorisch in den hinteren Räumen der „Landwehr" aufgestellt worden ist. Wir benützen diese Gelegenheit, um auch an dieser Stelle den Herren Gebrüder Bensheimer den wärmsten Dank zu sagen für ihr liebenswürdiges kollegialisches Entgegenkommen, welches es uns ermöglichte, in der Herstellung unserer Zeitung keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Desgleichen statten wir an dieser Stelle der Firma Max Hahn & Co., welche den Druck unserer Sonntagsbeilage besorgt hat und sich ebenfalls sofort am Tage des Brandunfalls auf das Bereitwilligste anbot, den Druck unserer Zeitung zu übernehmen, den aufrichtigsten Dank ab.

* **Eine Kunstbeflissene.** Die ledige Chansonette Juliane Andres lebt mit ihrer verheiratheten Stiefschwester, der Wittwe Reif, in ewigem Hauk und Streit. Es kommt oft zu ernsten Zusammenstößen. Am Anfang des Monats bewaffnete sich die Heldin mit einem Kartoffelstößer, verfolgte ihre Schwester, die über dem Neckar in einem Wagen wohnt und schlug ihr die Scheiben dieses Wagens ein. Zum Schluß bombardirte sie den Wagen mit Backsteinen und bedrohte ihre Schwester mit Todtmachen. Die Künstlerin erhielt vom Schöffengericht gestern eine Geldstrafe von 12 Mark.

* **Meineid.** Der in der gestrigen Schöffengerichtssitzung in einer Strafsache wegen Sachbeschädigung, die sich gegen den 18 Jahre alten Maurer Johann Strubel von Wallstadt richtete, als Zeuge vernommene Joseph Bieroth von hier wurde unter dem Verdachte des Meineids in Untersuchung gezogen.

* **Verhaftet** wurde unter dem Verdachte der Kuppelei die in J 1 wohnhafte Wittwe Arnold. Die Kuppelei soll sie ihrer eigenen Tochter gegenüber verübt haben, die wegen gewerbsmäßiger Unzucht gleichfalls in Haft genommen wurde.

Muthmaßliches Wetter am Sonntag 1. März. Der in der oberen Nordsee aufgetretene neue Luftwirbel wandert über Skandinavien nach der oberen Ostsee und nach Finnland, wodurch das Maximum des russischen Hochdrucks unter gleichzeitiger Abflachung südwärts gedrängt wird, dagegen ist aus dem mittleren Theile des atlantischen Ozeans der Hochdruck im Golf von Biskaya verstärkt worden und drängt nunmehr über Frankreich nach Süddeutschland vor, indem er gleichzeitig den Luftwirbel über Italien mehr und mehr ausgleicht. Für Sonntag und Montag steht größtentheils bedeckt, aber auch nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

⌐ **Karlsruhe,** 26. Febr. In der heutigen Sitzung des hiesigen Wirthsvereins machte der Vorstand interessante Mittheilungen, die zeigten, daß unser Bezirksamt es ernst nimmt mit dem Bestreben, dem Stellenvermittlungsunwesen, unter dem die Kellnerinnen zu leiden haben, entgegenzutreten. Das Bezirksamt hat den Vorstand des Wirthsvereins ersucht, ihm die hiesigen Hotels, Wein- und Bier-Restaurants in drei Kategorien nach ihrer Frequenz ꝛc. einzutheilen; auf Grund dieser Kategorien sollen die Taxen für die Stellenvermittlung festgesetzt werden. Das Bezirksamt ersucht ferner die Wirthe, sich der Personalbedarf nur des Arbeitsnachweises zu bedienen, und die Frage der Gründung eines Kellnerinnenheims zu prüfen, das von einem Wirthe übernommen, den Kellnerinnen bei Stellenlosigkeit ein anständiges Unterkommen gewähren und die Stellenvermittlung besorgen soll. Dieser Anstalt ist staatliche Unterstützung in Aussicht gestellt.

* **Adelsheim,** 28. Febr. In Merchingen hat der als Raufbold bekannte Maurer und Lohnmetzger Andreas Pappenscheler seinem erst im Herbste vom Militär entlassenen Sohn, dem die ganze Fürsorge für die Familie oblag, ohne vorausgegangenen Streit einen lebensgefährlichen Stich in die linke Brustseite versetzt. Das noch in der Wunde stecken gebliebene Messer wurde von der Mutter des meuchlings Ueberfallenen herausgezogen. Es steht das Schlimmste zu befürchten. Der rohe Vater wurde sofort verhaftet.

* **Michelbach,** 28. Febr. Nach dem neulichen Schneefall konnte wieder frisch gespürt werden und lief kurz nach Mittag ein Telegramm ein: „Elf Sauen fest, Schützen bestellen, Sammelplatz 3 Uhr Nachmittags in Eisighofen". Sofort waren die hiesigen Jäger alarmirt und fuhren in fröhlicher Stimmung Hohenstein zu. An der Waldblöße erspähten wir gleich viele Saufährten. Bald hatten wir, eine Schützenlinie von 46 Mann hoch, das Treiben umstellt. Es war die Parole ausgegeben worden, „es darf nur auf Sauen geschossen werden". Und nun ertönte das Anfangssignal. Bald gaben die Hunde Laut und fielen wiederholte Schüsse. Beim ersten Treiben hatten wir 14 gezählt. Als abgeblasen wurde, war ein Keiler (192 Pfd.) zur Strecke, den Herr G. Scheuermann schwer angeschossen hatte. Da vermuthlich noch mehr Sauen im Treiben waren, nahmen wir dasselbe nochmals und vernahmen wir neun Schüsse. Ein Sache (102 Pfd.) war von Förster Stoll von Holzhausen und Herrn Schauß zusammen, ein Ueberläufer (Keiler 51 Pfd.) von Herrn Kassirer Schmidt erlegt worden, während andere Schützen theils eine, einer sogar 2 Sauen gefehlt hatten.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

Zweibrücken, 28. Febr. Vor 14 Tagen war in Bubenhausen Tanzmusik, welche auch die Magd des Ackerers K. Moser von Niederauerbach besuchte. Seit dieser Zeit ist noch der „Zw. Z." das Mädchen weder an seine Dienststelle zurückgekehrt, noch hat dasselbe bis jetzt ein Lebenszeichen von sich gegeben.

< **Aus der Pfalz,** 27. Febr. Die kgl. Regierung der Pfalz hat in Bezug auf die Baukontrole folgende ortspolizeilichen Vorschriften erlassen: Behufs Ueberwachung der Bauausführungsarbeiten kann seitens der Gemeinden eine Baucontrolle eingeführt werden. Die näheren Bestimmungen hierüber sind im Wege ortspolizeilicher Vorschriften zu regeln. Zur Vornahme der Baukontrole dürfen nur Personen mit den nöthigen technischen Kenntnissen und der erforderlichen Erfahrungen aufgestellt werden. Dieselben sind durch die Distriktspolizeibehörde auf gewissenhafte und unparteiische Erfüllung ihrer Obliegenheiten zu verpflichten. Die Distriktspolizeibehörden sind überdies befugt, außerordentliche Baukontrole in jeder Gemeinde des Bezirks durch geeignete Personen vornehmen zu lassen. Die Kontrole geschieht vollständig auf Kosten des Bauunternehmers und tritt sofort in Kraft.

* **Mainz,** 25. Febr. Der Großherzog wird in diesem Frühjahr für einige Zeit seine Residenz hierher verlegen. Seit seiner Thronbesteigung war Großherzog Ernst Ludwig erst einmal auf kurze Zeit hier.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 26. Febr. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Trand, Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr 1. Staatsanwalt Geiler.

1) Der 19 Jahre alte Schlosser Heinrich Freymüller von Eichtersheim entwendete in der Nacht vom 18. zum 19. Januar d. J. dem Getreidearbeiter Gg. Pflüger aus einem in dessen Wohnung stehenden Schranke Ueberzieher, Weste, Sonntagsanzug, ein Paar Hosenträger und eine Uhrkette im Gesammtwerth von 40 M. 20 Pf. Der vorbestrafte Dieb wurde zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt.

2) Der 28 Jahre alte Getreidearbeiter Mich. Mühlum von hier, ein schon wiederholt mit Zuchthaus bestrafter Gewohnheitsdieb, stahl in einer Wirthschaft einen dem Hausburschen Hubert Schlereth von hier gehörigen Ueberzieher im Werthe von 8 Mark und verkaufte ihn um 2 Mk. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf 3 Jahre.

3) Der 36 Jahre alte Taglöhner Christoph Schulmerich von Oberstadt wurde wegen Vergehens gegen § 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

4) Der 42 Jahre alte Schuhmacher Karl August Kraus und seine Ehefrau Regine geb. Kinzig wurden wegen Kuppelei zu Gefängnißstrafen von je 2 Monaten verurtheilt. Die Strafe des Ehemanns erklärte das Gericht als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Vertheidiger Rechtspraktikant Dr. Pfälzer.

5) Einen frechen Betrug beging der 21 Jahre alte Kellner Ferdinand Eduard Strack von Freiburg i/Br. am 24. Dez. v. J. Er ging an diesem Tage zu dem Kaufmann Friedrich Baumstark und fragte, ob er für den Hotelier Mich. Mechler, aus dessen Diensten er vier Tage vorher ausgetreten war, 24 Bestecke in Silber auf 2 Tage geliehen haben könne. Baumstark, der ihn von früheren derartigen Aufträgen her kannte, gab ihm die Bestecke, welche einen Werth von ca. 170 Mark darstellten, worauf Strack das Silberzeug bei dem Leihhauskommissionär Wittmer gegen ein Darlehen von 15 Mark versetzte. Der schon vielfach vorbestrafte Angeklagte erhielt trotz seiner längeren Vertheidigungsrede, worin er die Absicht des Betrugs bestritt, eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr. Ferner wurden ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt.

6) Der 19 Jahre alte Former Adam Rupp, welcher den Sattler Leist ohne allen Anlaß durch einen Messerstich verletzt und vom Schöffengericht 6 Wochen Gefängniß erhalten hatte, wurde mit seiner Berufung gegen dieses Erkenntniß abgewiesen.

7) Die Berufung des Taglöhners Johannes Hocker von Nußlingen, der durch schöffengerichtliches Erkenntniß der Landespolizeibehörde überwiesen worden war, wurde für begründet erachtet und das erstinstanzliche Urtheil in dieser Beziehung aufgehoben.

* **Mannheim,** 28. Februar. (Strafkammer III.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Zehnter, Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Sebold.

1) Trotz überwältigenden Beweismaterials leugnete der 25 Jahre alte Taglöhner Karl Quenzer von Hoffenheim, zuletzt in Rohrbach, gegen welchen Anklage wegen mehrfachen Diebstahlsversuchs, Bedrohung und Sachbeschädigung erhoben war, auf's Hartnäckigste. In der Nacht vom 13. zum 14. Dezember v. J. war der Angeklagte in das Wohnhaus des Fabrikarbeiters Philipp Koppert in Rohrbach eingedrungen, um zu stehlen, war aber verscheucht worden. Ebenso mißglückte in der Nacht vom 9. zum 10. Januar d. J. der Versuch, 200 Mark aus dem Hause des Georg Schmitt in Rohrbach zu holen, welche dieser Tags vorher als Versicherungs-Ersatz für eine gefallene Kuh eingenommen hatte. Nach der Kaufmann Georg Köhler hatte an jenem Tage Versicherungsgeld für gefallenes Vieh einkassirt. Quenzer, der dies gleichfalls wußte, machte in der nämlichen Nacht den Versuch, bei Köhler einzubrechen. Köhler kam jedoch dazu und wollte ihn festnehmen, doch entkam der Verbrecher, der seinem Verfolger wieder zurief: „Wenn du nachkommst, steche ich dich todt." Zwei Tage darauf verhaftet, suchte Quenzer aus dem Ortsarrest in Rohrbach auszubrechen, indem er einen Fuß der Bettstelle abriß und damit die Thüre zu sprengen, sich anschickte. Das Urtheil gegen den schon schwer vorbestraften gefährlichen Menschen lautete auf 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte. Von der Anklage eines weiteren Einbruchversuchs bei Kreiser Steiner, wurde der Angeklagte freigesprochen, da der Beweis nicht ganz reichte.

2) Der 20 Jahre alte Taglöhner Andreas Hug von Petersthal schlug am 25. Nov. v. Js. in Werthshaus zum „grünen Baum" in Petersthal dem Fabrikarbeiter Georg Müller mit einem Bierglas auf den Kopf, sodaß Müller ein Quetschwunde davontrug. Vom Schöffengericht zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt, legte Hug Berufung ein, welche heute die Umwandlung der Strafe in 20 Mark Geldstrafe event. 2 Tage Gefängniß zum Erfolge hatte.

3) Wegen verschiedener Hafgeldschwindeleien zum Nachtheil von Landwirthen in Nußdorf und Zaisenhausen und einer Zechprellerei zum Nachtheil des Wirths Aug. Beisel in Neckargemünd wurde der schon wiederholt bestrafte 29 Jahre alte Dienstknecht Carl Schmitt von Gaiberg zu 9 Monaten Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 3 Jahre verurtheilt.

4) Einen Diebstahl von bedeutendem Betrage führte der als Dieb schon wiederholt bestrafte 25 Jahre alte Dienstknecht Hermann Erhard von Eschelbach in der Nacht zum 28. Januar d. Js. in Michelfeld aus. Er schlich sich Abends in das Haus des Gemeinderechners Horch, wartete bis sich derselbe zur Ruhe begeben hatte, worauf er aus der Hosentasche des Schlafenden die Schlüssel zum Kassenschrank entnahm, den Schrank öffnete und ca. 2400 M. daraus entnahm. Durch das Fenster gelangte der Mann ins Freie und flüchtete, nachdem er ein Packet Rechnungspapiere als werthlos im Garten weggeworfen hatte. Die Ermittelung des Diebes geschah sehr rasch, doch wurden nur 1893 M. von der Beute vorgefunden. Von den fehlenden 411 M. wollte er nichts wissen. Das Gericht verurtheilte Erhard zu 8 Jahren Zuchthaus und erkannte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre ab.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Gastspiel des Herrn Alexander Lebius.

* In dem Lustspiel „Wohlthätige Frauen" von d'Arronge schloß Herr Lebius sein Gastspiel als „Friedrich Müpfel" ab. Obwohl diese Rolle keine besonders dankbare ist, da sie ihrem Darsteller wenig Gelegenheit bietet, aus dem Ensemble schärfer hervorzutreten, so wußte sie der Gast dennoch derart zu gestalten, daß er mit ihr einen schönen Erfolg errang. Das Publikum zeichnete den beliebten Darsteller wiederholt durch Beifall aus. Von den übrigen Mitwirkenden boten besonders anerkennenswerthe Leistungen die Damen Frau Jacobi (Geh.-Räthin Prahl), Frl. Wittels (Ottilie), die ein wahres Meisterstück von Zungenfertigkeit lieferte, Frl. Walles (Martha Stein), deren der Rolle entsprechendes vornehmes Auftreten besonders sympathisch berührte, und Frl. Wagner (Anna Werner) die eine Aufgabe, einen energischen Frauencharakter darzustellen, vortrefflich löste. Die Herren Blankenstein (Major Nobeck), Tietsch (Hans Werner) und Hecht (Hubert) fanden sich mit ihren Rollen ebenfalls bestens ab.

Die Münchener Sezession kommt nicht auf die Berliner Jubiläumsausstellung, obwohl ihnen die besten Räume in Aussicht gestellt und Juryfreiheit zugesichert war. Trotzdem verharrten die Münchener Künstler nach dem „Berl. Tagebl." auf ihrem Nein.

Röntgen-Photographie. Einen sehr lehrreichen Fall von Verletzung stellte dieser Tage Herr Professor Garré in der chirurgischen Klinik zu Rostock seinen Zuhörern vor. Am Sonnabend hatte sich ein Herr durch Unvorsichtigkeit eine Revolverkugel in die Mitte der Vorderseite der linken Hand geschossen und dies Geschoß sollte nach seiner Angabe nach dem Daumen zu gedrungen sein und dort noch sitzen. Durch die liebenswürdige Zuvorkommenheit des Herrn Professors Matthiessen und freundliche Beihilfe des Herrn Dr. Brüsch war es nun möglich, am Sonntag im physikal. Institute eine Röntgen-Photographie der verletzten Hand aufzunehmen und nach einer

---

auch 1500 Bügler befanden. Der nicht ausgezahlte Lohnbetrag bezifferte sich auf 240,000 M., und hierzu kommt noch der nicht mehr erzielte Verdienst der Zwischenmeister mit etwa 80,000 M. Zu diesem 480,000 M. Lohnausfall tritt auch noch der den Konfektionären entgangene Verdienst, so daß also der pekuniäre Gesammtausfall etwa 700,000 M. beträgt. An Streikende sind aus der Streikkasse etwa 25,000 M. gezahlt worden.

— **Ein lustiger Brief.** Der große Spiritistenführer Dr. Egbert Müller hat an ein Berliner Blatt folgenden Brief gerichtet, der sich auf die Dachstuhlbrände in Moabit bezieht: „Hören Sie denn das spiritistische Wunder, das bereits auf dem Kriminalpolizeipräsidium in actis liegt. Kommt da am Vorabend des Dachbrandes Spenerstraße 17 ein Medium in der Charlottenstraße in magnetischen Schlaf, wird somnambul und visionirt und spricht und schildert, wie ein Mann mit braunem Bart, im Arbeiteranzug mit Telephonbeamtenkopfzeug die Spenerstraße hinaufgeht und eintritt in Nummer 17, die Stiege zum Boden hinaufsteigt und mit Feuer hantirt. Alle in der Seance — sie sind der Behörde namhaft gemacht — möchten Genauestens weiter erfahren und fragen — da aber erwacht das Medium! Dies der wahre und wahrhaftige Vorgang und Hergang in der Sache, und die verehrliche Redaktion wird zugestehen müssen, daß der Brand verhindert wäre, wenn dem Abend zuvor der Revierpolizei Kenntniß von diesem Seancevorgang zugegangen, und alsdann hätte der verreufene Spiritismus ante festum praktischen Dienst gethan, während so nun post festum blos ihm das Kompliment einmal wieder werden muß mit dem Ausruf: „Doch wundersam!" — Unverantwortlich von der Berliner Polizei, daß sie Herrn Dr. Müller und sein Medium so vollständig ignorirt! Ein Brandstifter, der schon vor der von ihm geplanten That entdeckt ist —: das geht noch über — das Deutsch, das Herr Dr. Egbert Müller verzapft!

— **Aus dem Nachlaß eines Kammerdieners.** Man berichtet der „Frankf. Ztg." aus Paris: Am 10. März gelangen in Rouen verschiedene Gegenstände unter den Hammer, die einstmals Ludwig XVI. und seiner Familie gehört hatten. Unter den im Katalog befindlichen Objekten befinden sich: 1) Ein Saltlithemd, das Ludwig XVI. am 20. Januar 1793, am Tage vor seiner Hinrichtung getragen; es zeigt an einer Manschette einen Tintenfleck und ist im Laufe der Jahre ganz gelb geworden. 2) Das Messer der Königin Marie-Antoinette; der Griff ist aus Bein und abgerundete Klinge trägt die Marke „Degon". 3) Das Hochzeitskleid der Herzogin von Angoulême aus Battist mit eingestickten Goldpailletten. Der untere Saum ist mit einem aufgenähten Seidenbande besetzt. 4) Haare Ludwigs XVI. 5) Haare des Dauphins. 6) Haare Marie Antoinettes. 7) Haare von Madame (der Tochter des Königs). 8) Haare der Madame Elisabeth. 9) Haare der Prinzessin Lamballe. 10. Das Manuskript des Tagebuches, daß der Kammerdiener Cléry während der Gefangenschaft Ludwigs XVI. im Temple geführt hat. Alle diese und noch zahlreiche andere Reliquien stammen aus dem Nachlasse der Frau Le Sénurier, geborenen Cléry de Gaillard, Enkelin des Kammerdieners Ludwigs XVI.

— **Aus einem englischen Roman.** „Ich folge Ihnen bis an's Ende der Welt", zischte der Schurke durch seine zusammengebissenen Zähne. — „Nein, das werden Sie nicht thun!" antwortete Miß Eleanor gelassen. — „Und warum nicht?" fragte der Bösewicht, durch ihre Kaltblütigkeit aus der Fassung gebracht. — „Weil ich nicht dahin gehen werde —!" Eine kluge Miß!

— **Amerikanischer Humor.** Eine amerikanische Zeitung stellt, wie das Internat. Patent-Bureau E. F. Reichelt (Berlin) mittheilt, folgende Betrachtung über den pekuniären Werth verschiedener Arbeitsleistungen an, die ihrer Originalität wegen Beachtung verdient. Sie meint: Der Dichter Tennyson brauchte nur ein leeres Blatt Papier zu nehmen und ein neues Gedicht darauf zu schreiben, so hatte das Papier einen Werth von 60,000 Dollars — das ist Genie. — Vanderbilt braucht blos einige Worte auf ein Papier zu schreiben und dieses ist fünf Millionen werth — das ist Kapital. — Die amerikanische Regierung nimmt 1½ Unzen Gold, drückt einen Adler auf und sagt, dies sei ein Zwanzigdollarstück — das ist Geld. — Ein Mechaniker kann ein Stück Stahl von 5 Dollar Werth in Uhrfedern von 1000 Dollars Werth umarbeiten — das ist Geschicklichkeit. — Ein Kaufmann kann einen Artikel, der nur 5 Cent werth ist, für 1 Dollar verkaufen — das nennt man Geschäft. — Eine Lady könnte einen kleidsamen Hut für 75 Cent haben, sie nimmt aber einen für 27 Dollars — das ist Verrücktheit. — Ein Arbeiter trägt täglich 10 Stunden lang Steine auf einen Bau und bekommt dafür 1 Dollar — das ist ehrliche Arbeit. — Der Schreiber dieses kann einen Check über 80,000 Dollars ausstellen, aber Niemand honorirt ihn — das ist Gemeinheit! — Gewiß eine drastische Probe sarkastischen Humors, wie ihn Amerika so klassig hervorbringt.

MARCHIVUM

[illegible] von Hartmann [illegible] Geld zu erhalten. Herr Professor Garré verbreitete sich bei Herstellung des Patienten in der Klinik ausführlich über die Art und Weise der Aufnahme und besonders über den Nutzen, bei Eingriffen an der Hand, wo die Blutgefäße und Nerven sehr zahlreich und wichtig sind, einen genauen Anhaltspunkt zum operativen Handeln zu haben. Hierauf schritt er zur Entfernung der auf der Platte als Verwölbung am 4. Mittelhandknochen dicht an der Handwurzel — nicht am Daumen, wie Patient angab — kenntlichen Kugel, ging unter Vermeidung der Gefäße und Nerven auf jenen Punkt los und fand genau an der bezeichneten Stelle die eingedrungene Kugel.

Westphalen-Ensemble. Aus München wird geschrieben: Das Westphalen-Ensemble des „Deutschen Theaters" begibt sich Ende April nach Breslau, um am Lobe-Theater ein vierzehntägiges Gastspiel, vom 1. bis 15. Mai, zu absolviren. Zur Aufführung gelangen die folgenden Stücke: „Sodom's Ende" von Sudermann, „Die Haubenlerche" von Wildenbruch, „Nanine" von Zola, „Demimonde" von Dumas, ferner die Einakter „Ein guter Kerl" von Oskar Panizza, „Die Sünde wider den heiligen Geist" von Jul. Schaumberger, „Der Gogel" von Paul Blitz. Unmittelbar nach dem Breslauer Gastspiel soll das „Deutsche Theater" in München eröffnet werden.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe für die Zeit vom 1. bis mit 8. März. a) Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 2.: „Der Verschwender". Dienstag, 3.: „Die relegirten Studenten". Donnerstag, 5.: „Judith". Freitag, 6.: „Das Glöckchen des Eremiten". Sonntag, 8.: „Die Zauberflöte". — b. Im Theater in Baden: Mittwoch, 4.: Zum erstenmale: „Jubiläum".

Niederrheinisches Musikfest 1896 in Düsseldorf. In die Leitung des zu Pfingsten in Düsseldorf stattfindenden Niederrheinischen Musikfestes wird sich Prof. Julius Buthy, der städtische Musikdirector, mit Richard Strauß in München theilen. Außer Frähl. Marcella Pregi, welche mit außerordentlichem Erfolg zum ersten Mal in dem sechsten Abonnements-Concert des städtischen Musikvereins in Düsseldorf auftrat, sind als Solisten in Aussicht genommen: Frau Strepp-de Ahna, die Gattin des Componisten, Frl. Haas, Herr Raymund v. Zur-Mühlen und Prof. Meßchaert. Zur Aufführung sollen kommen am ersten Tag: Zwei Anthems von Händel, Kaisermarsch von Richard Wagner, Magnificat von Bach. Neunte Symphonie von Beethoven. Zweiter Tag: Paradies und Peri von Robert Schumann als Hauptwerk; die weiteren Nummern werden noch festgesetzt. Am dritten Tage das übliche Künstlerconcert mit gemischtem Programm, zum Schluß voraussichtlich: Chorphantasie von Beethoven.

Das Ensemble des „Berliner Theaters" errang auch mit einer zweiten Moskauer Gast-Vorstellung einen großen Erfolg. Zur Aufführung gelangte Sudermann's „Glück im Winkel", dem der Einakter „Das Recht der Frau" von Eduard Kraemer vorausging. Die Hauptdarsteller wurden stürmisch hervorgerufen.

Wien, 28. Febr. Mit 670 gegen 636 Stimmen hat die Generalversammlung des Raimund-Theater-Vereins die Amtsentsetzung des bisherigen Direktors Müller-Guttenbrunn genehmigt. Dieser Ausgang war für jeden nur einigermaßen mit den wirklichen Verhältnissen Vertrauten ganz unzweifelhaft. Es handelte sich bei der ganzen Sache zunächst darum, daß sich die Hauptgläubiger des Unternehmens des Herrn Müller-Guttenbrunn entledigt haben, weil sie endlich wenigstens einen Theil ihrer Kosten hereinbringen wollen: das ist der springende Punkt der ganzen Angelegenheit; sie haben ihn in rauher und roher Form entfernt, weil sie keiner, und das war die Nebensache, ihr Mütchen an dem Mann kühlen wollten, der ihnen während seiner Thätigkeit recht oft und recht unsanft auf die Zehen getreten war. Aus ein echtes Volkstheater — das man nach Belieben Schikaneder-, Raimund- oder Anzengruber-Theater nennen mag — nur mit dauernden Zuschüssen geschaffen und erhalten werden kann, diese elementare, rechnungsmäßige Wahrheit, ist wieder einmal zum Schrecken der Erbauer des Raimund-Theaters, zur harten und doch lang vorher gepredigten Lehre für Herrn Müller-Guttenbrunn erwiesen worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Baden-Baden**, 27. Febr. Der bekannte Landschaftsmaler Amberger ist hier gestorben.

* **München**, 27. Febr. Eine Versammlung von Buchdruckergehilfen erklärte sich mit dem Beschluß der Leipziger Gehilfen vom 21. Februar (möglichste Verkürzung der Arbeitszeit, Lohnerhöhung, Präzisirung streitiger Tarifparagraphen) einverstanden. Von dem Beschluß wird dem Vorsitzenden des bayerischen Theils des deutschen Prinzipalvereins Mittheilung gemacht.

* **Berlin**, 28. Febr. Moritz Moszkowski's dreiaktiges Ballet „Laurin" fand dank den gefälligen Tanzweisen und der prunkvollen Ausstattung bei seiner Erstaufführung im Opernhause freundliche Aufnahme. Der Komponist und der Choreograph erschienen vier Mal an der Rampe.

* **Berlin**, 28. Febr. Während der ganze Monat Februar, von einer einzigen eintägigen Unterbrechung in der Mitte abgesehen, eine seltene Schneefreiheit aufzuweisen hatte, trat heute Morgen in der Frühe ein dichter Schneefall ein, der schnell die für die Großstadt doppelt empfindlichen Verkehrshemmungen, namentlich im Pferdebahn- und Omnibusverkehr hervorrief. Da indes das Thermometer bereits am Vormittag einen Grad Wärme zeigte, so ist ein rasches Schmelzen des Schnees vorauszusehen.

* **Hamburg**, 28. Febr. Soeben wurde die Broschüre „Pollini" wegen des auf Seite 69 bis 71 befindlichen Inhalts beschlagnahmt.

* **Bremen**, 28. Febr. Der Reichsverein, der deutschfreisinnige Verein und der Verein der freisinnigen Volkspartei faßten in einer gemeinsamen Versammlung nach einem Referat des Handelskammersyndikus Dr. Nebelthau eine energische Protest-Resolution gegen alle Bestimmungen des Margarine-Gesetzentwurfs, die einen anderen Zweck verfolgen, als die Ausdehnung des 1887er Gesetzes auf Margarinekäse und Kunstspeisefett.

* **Gotha**, 28. Febr. Der Sozialist Heinrich Wolff wurde soeben vom 11. Wahlbezirk mit 25 von 41 Stimmen in den Landtag gewählt.

* **Greiz**, 27. Febr. Infolge des gestrigen erneuten Ausbruchs der Kopfrose ist der Zustand des Fürsten bei hohem Fieber besorgnißerregend. Professor Curschmann aus Leipzig ist ans Krankenbett berufen.

* **Plauen i. V.**, 28. Febr. Der „Vogtländ. Anzeiger" meldet: Heute früh 3½ und 5¼ Uhr wurden im oberen Vogtlande Erdstöße von ziemlicher Heftigkeit verspürt. Die Richtung der wellenförmigen Bewegung ging von Südost nach Nordwest.

* **Leipzig**, 28. Febr. Pfarrer Naumann sprach hier vor etwa 2000 Personen unter großem Beifall über die Stellung der Christlich-Sozialen zur Sozialdemokratie. Bei lebhafter Diskussion nahm die Versammlung einen ruhigen Verlauf.

* **Wien**, 28. Febr. Seit der Wahl im September ist die Anzahl der liberalen Stimmen im dritten Wiener Wahlkörper von 11 000 auf 9000 gesunken, die der Antiliberalen von 30 000 auf 35 000 gestiegen. Die Socialdemokraten erhielten nur 1028 Stimmen. Man behauptet, Lueger werde nach einmaliger Wahl den Bürgermeisterposten ablehnen und, den unbedeutenden christlichsocialen Kupka als Strohmann vorschiebend, Vicebürgermeister werden. — In Prag wurden drei Handwerksgesellen wegen Theilnahme an einem Geheimbund, ähnlich der Omladina, verhaftet.

* **Wien**, 28. Febr. Die Erstaufführung der Oper „Walter von der Vogelweide" von Albert Kauders im Hofoperntheater hat trotz vorzüglicher Darstellung nicht angesprochen.

* **Wien**, 28. Febr. Die „Polit. Corresp." erfährt aus Sofia: Die bulgarische Regierung beabsichtigt, nach der formell vollzogenen Anerkennung des Fürsten Ferdinand, diplomatische Vertretungen in Petersburg und Athen zu errichten. Die Kosten hiefür seien bereits in dem diesjährigen Etat vorgesehen.

* **Triest**, 27. Febr. Die Bora hat im Laufe der Nacht nachgelassen. Die Temperatur hat eine bedeutende Erhöhung erfahren. Aus ganz Oberitalien kommen Nachrichten über Schneestürme. In der Umgebung von Florenz, woselbst der Schnee 40 Centimeter hoch liegt, erscheint die junge Vegetation stark mitgenommen. Bei Faenza im Genuesischen blieb ein Schnellzug im Schnee stecken.

* **Paris**, 28. Febr. Ein Rechtsanwalt kommt im Auftrage des verhafteten Rechtsanwalts Friedmann morgen nach Paris, um dem Justizminister die Gründe vorzutragen, die gegen die Auslieferung sprechen. Die Auslieferung scheint trotzdem gewiß.

* **Haag**, 28. Febr. Staatssekretär Dr. Leyds ist heute hier angekommen und im Hotel von der hiesigen Gesandtschaft der Südafrikanischen Republik begrüßt worden. Die Häuser in der Umgebung des Hotels sind geflaggt. Die Königin-Regentin empfängt Abends Dr. Leyds in Audienz.

* **London**, 28. Febr. (Unterhaus.) Unterstaatssekretär Curzon erklärte auf eine Anfrage betr. die Gefechte an der Küste von Ostafrika, M'Barak ben Rashid hätte sich im April 1895 empört. Er habe wiederholte Niederlagen erlitten; infolge der natürlichen Beschaffenheit des Landes sei es aber bisher unmöglich geworden, die herumstreifenden Mazrebenbanden wirksam zu unterdrücken. Die Angriffe derselben auf die militärischen Stationen seien erfolgreich zurückgeschlagen worden. Um den Aufstand endgültig zu unterdrücken, sei beschlossen worden, die lokalen Streitkräfte durch ein indisches Regiment zu verstärken.

* **Petersburg**, 28. Febr. Fürst Ferdinand von Bulgarien soll nach einer Nachricht, die der bulgarischen Geistlichkeit in Odessa aus Sofia zugegangen ist, zu den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau eintreffen und auf der Station Rakdjelnaja von den in Odessa lebenden Bulgaren feierlichst begrüßt werden. — Die bulgarischen Großhändler beabsichtigen direkte Handelsbeziehungen zwischen Bulgarien und Rußland anzuknüpfen. Die Absicht soll in maßgebenden Kreisen wohlwollende Aufnahme finden.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **Bordeaux**, 29. Febr. Von den bei Friedmann beschlagnahmten, dem deutschen Konsul übergebenen und von diesem der deutschen Botschaft zugestellten Papieren, hat keines irgend einen sensationellen Charakter.

* **Rom**, 29. Febr. Der kürzlich hier verstorbene Bildhauer Professor Müller hinterläßt 250 000 Lire seines bedeutenden Vermögens als Kapital zur Unterstützung junger italienischer Künstler. Er bestimmte, daß von den Zinsen weiterer 10 000 Lire alljährlich bei der Wahl des Präsidenten der Akademie S. San Lucia ein Festessen gegeben werden soll. Den übrigen Theil des Vermögens erben die Brüder des Verstorbenen.

* **London**, 29. Febr. Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung den von Wilson eingebrachten Gesetzentwurf an, welcher bestimmt, daß kein Matrose auf englischen Schiffen als Vollmatrose beschäftigt werden kann, welcher nicht das Zeugniß über eine vierjährige Dienstzeit beibringt. Ausländer müssen außerdem den Beweis beibringen, daß sie die gewöhnlich an Bord gegebenen Befehle in englischer Sprache verstehen.

* **Philadelphia**, 29. Febr. Der russische Kapitän Wiborg und die Steuerleute Petersen und Jritmann des dänischen Dampfers „Horse" wurden für schuldig erklärt, die Neutralitätsgesetze durch Beförderung einer für Cuba bestimmten bewaffneten Expedition verletzt zu haben.

* **Washington**, 28. Febr. Im Senate wurde der Beschlußantrag Call, worin die Aufständischen als kriegführende Macht anerkannt werden, mit 64 gegen 6 Stimmen angenommen, mit dem Amendement Cameron, wonach der Präsident ersucht wird, sich bei Spanien dafür zu verwenden, daß es die Unabhängigkeit Cubas anerkennt.

* **Washington**, 28. Febr. Senat. Im Laufe der Debatte über die Resolution zu Gunsten der cubanischen Insurgenten erklärte Lindsay, die Lage auf Cuba rechtfertige eine aktive Intervention der Union behufs Herstellung der Ordnung im Namen der Humanität. Cherman wünschte Einverleibung Cubas durch Mexico. Dem unbeschreiblichen Verbrechen müsse jetzt ein Ende gemacht werden. Spanien rufe den humanen Martinez Campos ab und ersetze ihn durch den Schlächter Weyler. Wenn letzterer Kuba, werde die Union nichts hindern, die Barbaren zu vertreiben (Beifall). Lodge bemerkte, der Schritt der Union würde von der civilisirten Welt gebilligt. Andere Redner erklärten, Spanien verdiene nicht die Achtung anderer Länder. Nur Senator Caffery bekämpfte die Resolution, welche wie gemeldet, mit 64 gegen 6 Stimmen angenommen wurde.

Volkswirthschaft.

* Die Getreide-Einfuhr in das deutsche Reich betrug im Jahr 1896 im Vergleich zu demselben Monat des Vorjahres 1,710,896 (844,580) Doppelzentner Weizen 645,266 (460,768) Doppelzentner Roggen, 141,855 (211,075) Doppelzentner Hafer, 692,402 (900,400) Doppelzentner Gerste, 82,716 (90,274) Doppelzentner Raps und Rübsaat, 697,949 (177,957) Doppelzentner Mais und Dari.

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Vereinsbank in Frankfurt a. M. Die gestrige Generalversammlung genehmigte die Anträge des Verwaltungsrathes unter Ertheilung der Decharge an Aufsichtsrath und Direktion. Die Dividende beträgt sonach 6 pCt. = M. 36 per Aktie. Die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden wiedergewählt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 28. Febr. Heute notirten Schroedl'sche Brauerei 115 G., Mannheimer Lagerhaus 112.50 G., Mannheimer Gummifabrik 120 bez. und G.

Frankfurter Mittagsbörse vom 28. Febr. Von Wien lagen bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs abgeschwächte Notirungen vor. Hier war anfangs der Provinzialbedarf mit ansehnlichen Verkaufsordres am Markte, die von unserer Plansperulation nur zu erheblich niedrigeren Preisen aufgenommen wurden. Bald nach der Eröffnung konnte sich das allgemeine Niveau, daß anfangs unter ausländischer Parität gestanden hatte, etwas befestigen und zeigten mehrere Gebiete bessere Haltung. In der zweiten Stunde war die Tendenz, vom Montanmarkte ausgehend, wieder schwach. Kohlenaktien wurden sehr stark angeboten und gingen bis 2 pCt. zurück. Die Nachbörse war im Einklang mit besserem Wiener Geld im Allgemeinen, besonders aber für Banken fester. Von Gas-Industrieaktien Allgemeine Elektricität und Schuckpressenfabrik 1½ pCt. gestiegen, Ungarische Elektricität 2 pCt. höher. Frankfurter und Kölner Trambahn-Aktien Bruchtheile unter gestern. — Privat-Diskonto 2⅞—2¾ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 29. Febr., Nbds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 317½, Diskonto-Commandit 210.20, Reichsbank für Deutschland 140, Berliner Handelsgesellschaft 158.70, Darmstädter Bank 159.20, Deutsche Bank 194.80, Dresdener Bank 157.90, Länderbank 213½, Banque Ottomane 12.9, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 318½, Lombarden 84½, Mittelmeer 85.10, Marienburg-Mlawka 118.50, 4proz. Egypter 104.90, 6proz. Mexikaner 96, 5proz. do. 96.70, Gelsenkirchen 160, Harpener 158.80, Hibernia 192.80, Laura 152, Bochumer 187, Oberschl. Eisen 105.50, Alpine-Aktien 72, Concordia 141, La Veloce 79.20, Hüttenheim 101, Canal 116.80, Gotthard-Aktien 171.80, Schweizer Central 131.30, Schweizer Nordost 129, Schweizer Union 89.80, Jura-Simplon 97, 5proz. Italiener 80.60.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 28. Febr. Es waren getrieben und wurden verkauft per 100 Kg. Schlachtgewicht zu Markt: — Ochsen I. Qual. —, II. Qual. —, — Schmalvieh I. —, II. —, III. —. — Farren I. —, II. —, 169 Kälber I. 100, II. 155, III. 150. 618 Schweine I. 100, II. 96. — Sauenfleische. — Arbeitspferde — — —, — Milchkühe — — —, 457 Ferkel 5—9, — Schafe —, — Lämmer —. 1 Ziege 11, — Zicklein —. Zusammen 1224 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 29. Febr. Weizen per März 1896 15.90, Mai 15.65, Juli 15.65. Roggen per März 1896 12.70, Mai 12.90, Juli 12.90. Hafer per März 1896 12.50, Mai 12.75, Juli 12.75. Mais per März 1896 9.80, Mai 9.70, Juli 9.65 M. — Tendenz: behauptet. Bei schwachem Börsenbesuch war der Verkehr still. Die Preise für Weizen waren auf festeres Amerika anziehend. Uebriges unverändert.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 28. Februar.

Obligationen.

Bad. Anl.-Obligat.	104.50 b	4% Bad. Hyp.-Pfdb.	101.30 b
4% Bad. Obligat. Mark	100.80 G	4% Bad. Hyp.-Pfdb. v. 1900	104.40 b
4% „ „ 1890	100.— b	4% Bad. Hyp.-Pfdb.	101.70 b
4% „ „ 1887	100.— b	4% Bad. Hyp.-Pfdb.	101.70 b
4% „ „ 1886	100.50 b	4% Mannheimer Obl. 1889	102.50 b
4% Z. 100 Mark	247.— G	4% „ „ 1888	102.10 b
3% Badische Anl.	99.70 G	4% „ „ 1890	102.50 b
3½% „	100.10 b	4% Freiburg i. B. Obl.	102.50 b
4% „	101.— b	3½% „	101.— b
4% Bayerische Anl.	102.— b	4% Königsberger A.	102.— b
3½% „ „	100.20 G	4% „ „	102.— b
3% „ „	100.20 G	3½% „ „	102.70 b
4% Bayer. Eisenbahnanl.	102.60 b	4% Magd. Wasserkunst	101.— b
3½% „ „	100.80 b	4% Oppenheimer Eisenerzl.	100.50 b
4% Braun. Staats-Anl. Reichsw.	104.— b	4% Berlin Stadt. Elektr.	101.— G
3½% „ „ „	102.20 b	5% Pfälzerische Eisenbahnanl.	—.—
4% „ rentenbriefe	102.20 b	4% B. Pr.-C. b. Speyer L.	102.— b
4% „ pfandbriefe	—.—	4% Schiffahrt Aktien	102.— b
4% Bad.-Pfd. unkündb. b. 1904	102.80 b	4% Cöln. Bergwerksaktien	102.10 b
4% Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	100.80 b	4% Ges. f. Lenker u. Gas	102.10 b

Aktien.

Badische Bank	112.50 b	Pfälzer Bahnhof	225.— G
Badische Creditbank	106.70 b	Pfälzische Bahnhof	97.50 b
Bayer. Hyp.-Bank	172.50 G	Bad. Brauerei Durlach	85.— G
Bayer. Hyp.-Bank	172.— G	„ „ Vorzugs-A.	112.50 b
Bayerische Bank	128.80 b	Bayer. Brauerei Kulmbach	125.— G
Bamberger Bank	126.— G	Brauerei J. Sinner Karlsruhe	149.80 b
Deutsche Bankverein	107.80 b	Mannheimer Brauhaus	124.50 G
Disc.-Bank Berlin	159.50 G	Bayerischer Hof vorm. Hagen	135.— G
Genossenschaft Berlin 500 M.	123.50 G	Schwetzinger Brauerei-Akt.	131.— G
Leipziger Bankverein 500 M.	—.—	Bayer. Bauernbierbrauerei	116.— G
Pfälzische Bankgesellschaft	142.— b	Cöln. Rhein. u. Privatbahnen	—.—
„ Hypothek	124.30 b	Bad. Lokalbahn-Aktien	103.— G
„ Bankverein	134.— b	Bad. Nord- u. Südbahn	103.— b
Heidelberger Bank	—.—	Mannheimer Versicherung	600.— G
Gerlach-Aktien u. Bon. d. Hyp.	100.— G	Mannheimer Rückversich.	435.— G
Deutsche Kolonialgesellschaft	102.— G	Bayer. Transportversich.	100.— G
Deutsche Reichsanleihe	107.— G	Chemische Werke-Gesellschaft	242.— G
Bayer. Anleihe Ostasiengruppe	104.70 b	Lagerhaus Mannheim	81.— G
Bad. v. J. 1892 u. 1894 Bon	104.80 G	Mühlenbau Eichwerke	130.— G
Bayer. D. Delkredere	127.60 b	Mannheimer Bauverein	112.50 G
Mannheimer Zuckerfabrik	62.— G	Bayer. Bier- u. Eisenbahnbr.	125.— G
Mannheimer Zuckerraffin.	113.— G	Bayerische Bierbrauerei	121.— G
Mannheimer Mühlenbauanst.	102.— b	Schwetzinger Brauerei	102.— G
Pfälzer-Brauerei	110.— G	Berlin. Gummi, Hutch. u. Reg.	—.—
Ludwigshafener Brauerei	—.—	Bayer. Spiegelglas-Werke	84.— b
Speyerer Brauerei	—.—	Bayer. Bank- u. Wechslerbk.	120.— G
Brauerei u. Mälzerei	115.— G	Bayer. Brauerei Schwabing	130.— G
Frankenthaler Mühlenbauanst.	145.— G	Bayer. Bank f. Handel u. Ind.	109.50 b
Deutsche Edelweiß	110.— b	Bayerische Bankverein	129.00 b
		Bayerische Vereinsbank	134.— b

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 28. Febr.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—/—	—/—	—/—	—/—	69⅞	39 —	5.30
Februar	79⅞	57⅞	—/—	—/—	69⅞	39 —	5.30
März	74⅞	—/—	—/—	12.00	—/—	—/—	—/—
Mai	74 —	56⅞	—/—	11.85	67⅞	37⅞	5.37
Juni	72⅞	57⅞	—/—	—/—	—/—	—/—	—/—
Juli	73⅞	57⅞	—/—	—/—	—/—	—/—	—/—
September	—/—	—/—	—/—	10.75	—/—	—/—	—/—
Dezember	—/—	—/—	—/—	10.60	—/—	—/—	—/—

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 27. Februar.

Schiffer ꝛc. Kap.	Schiff	Herkunft von Gesammtinhalt (V. Verkehrsziffer)	Ladung	Ctr.
Engelmann	Bertha	Gelsenkirchen	Kohle	1070
v. Kirchheim	Minnesota	Ruhrort	Kohlen	6000
Schimmann	Magdalene	„	„	3000
Bechtold	Rheinstein 17	Duisburg	„	1200
Jansen	Prinz Wilhelm	„	„	9000
Schmidt	Rosenberg	„	„	9000
Bell	Anna Maria	„	„	6000
Dangel	Minerva	„	„	9000
Arpf	H. Becker 18	„	„	7000
Müller	Hoffnung	Ruhrort	Coaks	3000
Hannenkorf	Margarethe	Duisburg	„	1200
Kuhl	Rheinstein	„	„	1000
Schuh	Hoffnung	„	„	1000

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

Dampfer „Lahn", welcher am 18. Februar von Bremen abgefahren war, ist am 27. Febr., Morgens 11 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Dalinger in Mannheim alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	24.	25.	26.	27.	28.	29.	Bemerkungen.
Konstanz				2.00			
Hüningen	0.91	0.92	0.89	0.91			Nbds. 6 U.
Kehl	1.04	1.00	1.00	1.00	0.99		M. 6 U.
Lauterburg	2.78	2.71	2.68	2.67	2.69		Nbds. 6 U.
Maxau	2.62	2.59	2.59	2.60	2.60		9 U.
Germersheim	2.28	2.24	2.20	2.22	2.22		R.-P. 12 U.
Mannheim	2.15	2.12	2.10	2.10	2.10	2.10	Mgs. 7 U.
Mainz	1.01	1.00	0.94	0.92	0.94		F.-P. 12 U.
Bingen	1.07	1.03	0.92	0.88	0.87		10 U.
Kaub	1.15	1.08	1.00	1.05	1.06		2 U.
Koblenz	1.44	1.42	1.40	1.30	1.30		10 U.
Köln	1.15	1.11	1.14	1.00	0.95		2 U.
Ruhrort	0.69	0.64	0.60	0.58	0.47		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2.28	2.26	2.21	2.20	2.20	2.23	M. 7 U.
Heilbronn	0.80	0.74	0.64	0.72	0.72		M. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.60—9.60	Engl. Sovereigns	M. —.——
20 Fr.-Stücke	„ 16.24—16	Doublons in Gold	„ 4.30—4.34
Engl. Sovereigns	„ 20.42—20		

Gegründet 1822.

F. Göhring, Juwelier, jetzt D 1, 4,

neben Pfälzer Hof — Paradeplatz. Beste Bezugsquelle in Trauringen, Gold- und Silberwaaren. 2134

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Beglaubigung der Unterschriften der Zahlungsempfänger bei Auszahlung von Invalid.-Entschädigungen, Alters- und Invalidenrenten, Militärpensionen u. s. w. durch die Post betr. 3069

(59) Nr. 9000. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß der Interessenten, daß die Beglaubigung der Unterschriften der Zahlungsempfänger bei Auszahlung der Invalidenentschädigungen, Alters- und Invalidenrenten, Militärpensionen etc. nicht am Sonntag, den 1. März, sondern am 3368

Montag, den 2. März ds. Js., Vorm. 8 Uhr

in der üblichen Weise stattfinden wird. Die Empfangsberechtigten haben von jetzt ab pünktlich zu erscheinen.

Mannheim, 28. Februar 1896.
Großh. Bezirksamt:
Lacher.

Handelsregister.

No. 10788. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

HO.-Z. 243 Bd. Bl. 218 VII. Firma: „Oberrheinische Bank" in Mannheim mit Zweigniederlassungen in Heidelberg und Straßburg i. E.; Eduard Mathy in Karlsruhe, welcher seinen Wohnsitz nach Straßburg verlegen wird, ist zum Mitgliede des Vorstandes ernannt und berechtigt, die Firma bei der Hauptniederlassung und den Zweigniederlassungen gemeinsam mit einem weiteren Zeichnungsberechtigten zu zeichnen. 4001

Mannheim, 29. Februar 1896.
Gr. Amtsgericht.
Mittermaier.

Konkursverfahren.

No. 9122. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ludwig Greichgauer, Inhabers der Firma Mannheimer Fahrradersatzteile Greichgauer & Eisner, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf 3364

Freitag, den 27. März 1896, Vormittags 9 Uhr

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte, Abt. 5, Zimmer 8 hierselbst anberaumt.

Mannheim, 24. März 1896.
Mohr,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Den Wasserrichterdienst in Mannheim betr. 3060

Nr. 3413. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Wasserrichter Karl Becker hier R 2, 5 außer den Stadtquadraten F 5/6 K innerhalb der Ringstraße auch der Quadrate F 8 und G 8 (Distrikt des Großh. Notars Herrmann) als zu seinem Dienstbezirk gehörig zugewiesen worden.

Großh. Amtsgericht 4.
Müller.

Zwangsversteigerung.

Montag, 2. März 1896, 2 Uhr Nachm.

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:

3 Waschkommoden u. 3 Nachttische mit Marmorplatten, 3 doppelte u. 1 einfacher Schreibpult, 2 Divan, versch. Tische, Salon u. viersit. Liche, 1 Musterschrank, 1 Aktenschränkchen, 1 Badewanne, Wäscheuer, Schaukel, Spiegel, Bilder, 1 kupferner Gasleitter, 3 Paar Vorhänge mit Zubehör, 2 Hängelampen, 1 Barchan, 1 Pferd, 250 Rahmenschenkel, 1 Plemm, 1 Kreissäge, 1 [illegible], 1 Sewerk, 1 Copierpresse mit Tisch, 2 Gemüsestühle, 1 Lehrgerüst, 1 Amboß, 1 Glasschrank, 1 Wollerkommode, 1 Regulateur, 3 Nähmaschinen, 8 Kommoden, 3 Kanapee, 20 Ztr. Pfefferminz, 20 Flaschen Essenz, 1 Fuß mit 100 Ctr. Weizenstroh, 1 Billard, 3 Ladentischen, 1 Bedschrank, 1 Küchenschrank, 1 Gichtbrank, 1 aufgeschnittenes Bett, 15 Dutzend Kamme, 10 Fensterleder, 1 Laufbaum, 1 Ölfarbenanzeiger im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern. 3066

Mannheim, 28. Februar 1896.
Hirschenberger,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 2. März d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege:

2 Kommoden, 1 Bett mit Strohsack, 1 Bettschrank, 1 Tischbauer, 4 Holzstühle, 7 Sarggriffschränke, 1 Schreibschränkchen, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 3 Bücher, 1 Nähtisch, 1 Hobelbank, 1 Schreiber, 1 Bopfer, 1 Klapptisch, 1 Spiegel, 2 Regulateure, 1 Wollkommode, Plemm, 1 Nähmaschine, verschiedene Bilder und Bierzeichen, 1 Kinderuniform, 1 russisches Bildern gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 28. Februar 1896.
Fruterer,
Gerichtsvollzieher Q 4, 5.

Wer ertheilt einer jung. Dame Unterricht in der Stolze'schen Stenographie?

Offerten mit Preisangabe unt. No. 3004 an die Expedition.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, 2. März d. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Auftrage im Pfandlokale Q 4, 5: 3060

1 Quantum Cigarren,

[illegible] Felix-Cigarren, Cuba mit Sumatra gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 28. Februar 1896.
Futerer,
Gerichtsvollzieher Q 4, 5.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 2. März 1896, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Auftrage im Pfandlokale Q 4, 5 3067

1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 rothe Plüschgarnitur, bestehend aus 1 Canapee, 2 Sessel, u. 4 Stühle, 1 Salontisch, 1 Spiegel mit Console, 1 Spiegelkommode mit Spiegel, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle (Mahoggetasel) 1 Serviertisch, 1 Kommode, 4 Stühle, Rosenbaumtisch, 4 Kupfer-Stammkasse gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 28. Februar 1896.
Stert,
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Die am 1. April cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. März cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst. 2969

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Große Bettenlt 2 Mk. mit rothem Inlet

[illegible]

Grund, Wiederkäufer, Berlin S.O., Landsberger Str. 31. Preisliste gratis und franko.

3059

Zur gefl. Beachtung!

Der Verkauf von **Mannheimer Schwefelfeuerzündern** hat durch das mich betreffende Brandunglück keine Unterbrechung erlitten, sondern wird nach wie vor bestehen.

Diese edle Unternehmen durch Zuwendung zahlreicher Aufträge unterstützen zu wollen, um wenigstens hierdurch theilweise entschädigt zu werden.

Mannheimer Schwefelfeuer-Anzünder

sind das beste und billigste Anzündungsmittel für Holz und Kohlen. 3063

Vorrätig in Packeten von 10 Pfg. an.

Hauptdepot:
C. Ermel, R 3, 4.

J. Strauss-Lehrecht.
N 6, 6½. Telephon No. 673.

Preis-Liste
für 2904
Speise-Kartoffeln.

Magnum bonum	2.40
Biskuit	3.—
Blauer gelbfleischig	3.50
Salatkartoffel	3.70

per 100 Pfd. frei Keller.

Flaschenbier-Geschäft
D 5, 5.
von
A. Steinhauer
empfiehlt 3093
München. Augustiner-Bräu
sowie
Lagerbier
aus der Brauerei Altbaumkeller.

Achtung!

Ia. Rindfleisch pr. Pfd. 50 Pfg.
Schweinefett „ „ 60 „
(Bei Abnahme von 5 Pfund 50 Pfg. pr. Pfd.) 3058
Remmele, G 8, 19.

Prima
Kalbfleisch
per Pfd. 50 Pfg.
Hammelfleisch
per Pfd. 50 Pfg.
Gustav Sohn, Q 4, 12,
3043 neben dem Hahnenk.

Salatkartoffel
per Ctr. 3 M. 40 Pfg. Speisekartoffeln, gesunde Waare M. 4.— 3061
Fr. M. Hepf, F 6, 6.

Für Damen oder Herren 2 Personen Mk. 1, durch eine Franzosin werden noch Theilnehmer gesucht. Offerten unter Nr. 3004 an die Expedition d. Bl.

Zither-Unterricht
wird gründlich ertheilt. 3119
Frau **Kreßler,** T 3, 1, 4. St.

PATENT-
und Musterschutz-Gesuche,
Anfertigung der Zeichnung u. Beschreibungen, besorgt billigst
Aug. Lutz, G 3, 20,
1818 2. Stock.

Frische
Austern, Hummer,
Winter-
Rheinsalm,
Wesersalm,
beide jetzt sehr billig!
Fluss-Zander,
Lebende Bayer. Forellen,
Lebende Hechte, Karpfen,
Tarbot, Seezungen,
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Telephon 498.

Ich empfehle einen garantirt reinen 29.1
Ital. Rothwein
per Flasche 60 Pf. ohne Glas.
Pfälzer Weisswein
p. Fl. 45, 60 u. 75 Pf. ohne Glas.
Georg Dietz,
Telephon 559. a Markt.

Frisch eingetroffen:
Pariser Kopfsalat
Gervais-Käse
Pumpernickel
Hochf. Süßrahm-Tafelbutter
Westph. Delic.-Schinkchen
1—2 Pfd. schwer.
Westph. Rollschinken
sehr fett u. pikant.
Corvelat- u. Salamiwurst
im Aufschnitt.

Oelsardinen
feinste Marken.
Kronen-Hummer
etc.
Ernst Dangmann,
N 2, 12. N 3, 12.

Rhein-Salm
Wesersalm
Lebende Forellen
sonstige Fische
(gefällige Bestellung) 3092
Gemüse-Conserven
zu billigstgestellten Preisen.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Schellfische
(frisch eingetroffen)
Stockfische
(täglich frisch gewässert)
bei 3031
Wilh. Müller, U 5, 26.

Frische
Schellfische
Cabljau
Schollen
Gew. Stockfische
empfiehlt 3038
Louis Lochert,
R 1, 1 am Markt.

Wir offeriren
Braunschweiger f. Schlackwurst a Pfd. 1.50.
Braunschweiger f. Cervelatwurst a Pfd. 1.30.
Braunschweiger f. Salamiwurst a Pfd. 1.40.
Braunschw. f. Leberwurst a Pfd. 1.—.
Braunschweiger f. II. Sorte a Pfd. 0.80.
Braunschweiger f. Trüffelwurst a Pfd. 1.40.
Braunschweiger f. Sardellenwurst a Pfd. 1.30.
Braunschweiger f. Rothwurst a Pfd. 0.80.
Braunschweiger f. Jungenwurst a Pfd. 1.20.
Gothaer f. Cervelat-Wurst a Pfd. 1.40. 3054
Gothaer f. II. Sorte Wurst a Pfd. 1.10.
Gothaer f. Salami-Wurst a Pfd. 1.40.
Gothaer f. Leber-Wurst a Pfd. 1.—.
Gothaer f. Sülzen-Wurst a Pfd. 0.80.
Gothaer f. Mett-Wurst a Pfd. 1.—.
Göttinger f. Cervelatwurst a Pfd. 1.40.
Göttinger f. Lachsschinken a Pfd. 1.50.
Göttinger f. Rollschinken a Pfd. 1.20.
Göttinger f. Bisterschinken a Pfd. 1.30.
Westfälischer f. Schinken a Pfd. 1.20.
Westfälisches f. Rauchfleisch a Pfd. 1.20.
Schwarzwälder f. Schinken a Pfd. 1.20.
Schwarzwälder f. Speck a Pfd. 0.80.
Geräucherte Ochsenzungen a Stck. 3.50.
Feiner Aufschnitt
Braunschweiger Filiale
N 3, 17. N 3, 17.

Kitten.
Glas, Porzellan etc. wird zum Kitten angenommen. 1748
Breitestraße E 1, 4, Laden

Civilregister der Stadt Mannheim.

Februar. **Verkündete.**

21. Jos. Schmitz, Schlosser u. Marie Keil.
21. Jos. Kirchner, Schlosser u. Anna Gnad.
21. Julius Lemmeder, Schlosser u. Susanna Stolz.
22. Heinr. Kramer, Kifer u. Pauline Krauß.
22. Martin Maier, Generalsek. u. Karoline Wörz.
22. Wilh. Ritt gen. Meier, Kaufmann u. Pauline Gartenstein.
22. Jakob Eckert, Kaufl. u. Christine Fritsch.
22. Christian Hermann, Gärtner u. Marie Huber.
22. Wilh. Wahl, Schiffer u. Regina Roth.
22. Wilh. Schäfer, Stationsassistent u. Anna Bäuerlein.
24. Adolf Sander, Schmied u. Anna Haas.
24. Augustin Maier, Pianist u. Caroline Rick geb. Brunnenstein.
24. Daniel Hirsch, Kutscher u. Amalie Jahn.
24. Jakob Schmitt, Schlossermstr. u. Emma Frisch.
26. Adolf Dinkelspiel, Kfm. u. Bad. Emilie Nordlinger.
26. Wilh. Bogler, Kaufl. u. Bad. Walter.
26. Georg Kaufmann, Kfm. u. Marie Heisel.
26. Theod. Gad, Schiffer u. Kikerine Josefine Deppin.
26. Wilh. Gabler, Fabrikarb. u. Johanna Kraber.
27. Heinr. Kiel, Schmied u. Julie Geisler.
27. Jos. Jak. Jäger, Bierbr. u. Kath. Barb. Schäfer.
27. Wilh. Gnädel, Gärtner u. Karoline Friedel.
27. Fritz Fäßler, Hauptmann u. Marie Schmitt.
27. Karl Sack, Oberpostsek. u. Wilhelm. Marchling.
27. Karl Herm. Bieberg, Kaufm. u. Henr. Gustav. Müller.
27. Heinr. Geiger, Fabrikarb. u. Marie Karb. Schmitz.
28. Karl Marx, Dreher, Kaufm. u. Eug. Johs. Mayer.
28. Heinr. Schwarz, Kontorist u. Marie Amalie Bauer.
28. Jos. Gantner, Schuster u. Pauline Rocher.

Februar. **Eheschließungen.**

22. Arthur Gabor, Kaufm. u. Pauline Lacroix.
22. Otto Hilbert, Kaufm. u. Anna Legis.
22. Theodor Anspach, Kaufm. u. Martha Peters.
22. Joseph Josef Pick, Matrose u. Cäcilie Heilmann.
22. Emil Sack, Schreiner u. Sal. Wagner.
22. Jos. Dommeller, Schreiner u. Gertrud. Engel.
22. Martin Schuck, Tagl. u. Anna Häusling.
22. Joh. Wunsch, Fabrikarb. u. Anna Maria Plassinger geb. Reibold.
22. Chr. Heuberger, Fabrikarb. u. Karl. Krämer.
22. Alois Grimmer, Fabrikarb. u. Anna Engemann geb. Baargeld.
22. Jak. Dietrich, Bäcker. u. Marie Härle.
22. Bernh. Gemmringer, Former u. Phil. Stoßberg.
22. Aug. Franz Kesselhim, m. Kath. Kramer geb. Fuhrmann.
22. Joh. Gg. Nebel, Fabrikarb. u. Martha Farmer.
22. Seb. Hallmann, Fabrikarb. u. Rosa Diehl.
22. Fdr. Eigenberger, Schmied u. Anna Rück.
22. Karl Weitbrecht, Kaufmann u. Marie Jordmann.
22. Joh. Schmitz, Schlosser u. Marie Roth.

Februar. **Geburten.**

18. d. Fuhrunternehmer Aug. Bürch e. T. Elisab.
19. d. Fabrikarb. Wilh. Beier e. S. Fritz.
16. d. Zimmerm. Wenzeslaus Hay e. S. Wilh.
17. d. Schlosser Fdr. Herm. Sahl e. S. Otto Herm.
15. d. Sergt. Wilh. Kranzler e. T. Wilh. Joh. Wilh.
15. d. Schreiner Ludw. Bächler e. T. Anna Karb.
10. d. Schneider Jos. Karl Haas e. S. Karl.
14. d. Maurerpolier Franz Abt e. S. Franz Eugen.
14. d. Schneidermstr. Karl Herr, Bahn e. T. Elise Bertha Karol.
16. d. Tünchler Val. Wilhelm e. S. Jos. Gg.
20. d. Tagl. Gg. Bernh. e. T. Sus. Wilhel.
19. d. Kassier. Joh. Dapl, Wirter e. S. Fr. Jos. Aug.
14. d. Sergt. Sal. Jacobs e. T. Klaiß Maria.
15. d. Zeichn. Theod. Jos. Sahl e. S. Heinr. Wilh.
18. d. Verkäufr. Alois Kusch e. T. Marg.
20. d. Gärtner Fdr. Schlumberger e. S. Wilh.
18. d. Former Wilhelm Krieger e. T. Frieda.
13. d. Zigarrenfabrik. Jak. Viel e. T. Anna Marg. Paul.
20. d. Tagl. Lambert Kreitz e. S. Wilhelm.
21. d. Bahnarb. Fritz Regis. Alois e. S. Alois.
19. d. Zuhrm. Joh. Gärtner e. S. Jakob.
18. d. Kaufl. Aug. Schulze e. S. Karl.
21. d. Sattler Jakob. Aug. Nickel e. T. Helene.
21. d. Brauer Fdr. Kathe e. T. Bertha Luise.
21. d. Schaffn. Otto Dabanke e. T. Elsa Lina Alice.
22. d. Wirth Reinhold Schuck e. S. Reinhold.
21. d. Tagl. Joh. Gottlieb Schinzer e. S. Christian Karl.
16. d. Bäckermstr. Karl Dellmann e. S. Albert Heinr.
19. d. Schneider Wilh. Karl. Bauer e. S. Rud. Jul.
21. d. Kassier. Joh. Bernh. Schneider e. T. Anna Friedrike.
22. d. Postbeamt. Jul. Aug. Hahn e. S. Fr. Hugo.
21. d. Schlosser Carl. Reichmann e. S. Karl.
20. d. Fabrikarb. Jak. Kreiter e. T. Anna.
23. d. Schreiner Wilh. Oestler e. T. Karol. Paul. Marie.
20. d. Kistenmacher Carl. Alg e. S. Karl.
20. d. Weichenbler. Wilh. Fritz. Härle e. T. Bertha Paula.
20. d. Seelsorger. Jak. Hauser e. S. Josef.
22. d. Bahnarb. Friedrich Gerdisch e. S. Fritz.
24. d. Kfm. Wilh. Rauchardt e. S. Fritz. Wilh.
18. d. Kfm. Ernst Max Harter e. T. Helen. Luise.
20. d. Hilfsarbeiter Jak. Kaiser e. T. Luise.
19. d. Bäckermstr. Wilh. Herm e. T. Frieda Bertha.
23. d. Hofschuhmacher Theod. Kipping e. S. Rich. Theod.
20. d. Tagl. Jak. Rey e. S. Pet. Jak.
22. d. Dienstmann Joh. Wagmann e. T. Elise.
23. d. Kassierin Wilh. Schäffner e. T. Lina Maria.
21. d. Geschäftsf. Robert William Mahn e. T. Clara Alice.

Februar. **Gestorbene.**

20. Agnes geb. Tomkowsky, Ehefr. d. Maurers Jos. Stachl, 48 J. 4 M. a.
21. d. verh. Kaufm. Emil Kahn, 64 J. a.
20. Joh. Paul, S. d. Fabrikarb. Joh. Christian Betsch, 4 M. a.
21. Maria geb. Kreider, Wwe. d. Schuhm. Jakob Oberrach, 79 J. 5 M. a.
21. d. verh. Schmied Gg. Balch, Hofbl., 71 J. 9 M. a.
23. Christmann Schwarzer, Ehef. d. Philanna Mar. Walter, 34 J. a.
22. d. verh. Kaufm. Karl Fdr. Sander, 65 J. 11 T. a.
22. d. verh. Kaufm. Gg. Theod. Stock, 23 J. a.
22. Roth, geb. Stock, Wwe. d. Schreiners Stephan Luder, 86 J. 9 M. a.
22. Karol. geb. Maier, Ehefr. d. Hochbmstr. Wilh. Haas, 39 J. 3 M. a.
22. Luise, S. d. Fabrikarb. Luise Wilderdinger, 1 M. 15 T. a.
21. Fr. Jos., S. d. Schriftf. Fr. Jos. Müller, 6 M. a.
24. Jak. Luber, S. d. Maschinist. Luber, gestorb., 21 T. a.
23. Julie Fischer geb. Reg. Ehefr. d. Fabrikarb. Gg. Metz, 28 J. 7 M. a.
24. Aug. Rob., S. d. Schreiners Heinr. Lang, 6 M. 14 T. a.
24. d. verh. Tagl. Joh. Gg. Wagner, 59 J. 2 M. a.
22. Luise, S. d. Com. Jos. Leuch, 2 J. 2 M. a.
24. die ledige Catharina Anna Maria Schäfer, 19 J. 3 M. a.
24. d. verw. Schaffn. Christian Fager, 73 J. 11 M. a.
24. Elise geb. Dinkelspiel, Ehefr. d. Privatm. Alex. Hahn, 57 J. 9 M. a.
25. d. verh. Glasr. Heinr. Ludwig, 36 J. a.
25. Anna Maria, geb. Löffler, Ehefr. d. Händlers Ignatz Bauer, 79 J. a.
25. die ledige Privatier Sofie Brucher, 101 J. 1 M. 5 T. a.
23. Wilhelm, geb. Stephan, Ehefr. d. Tagl. Simon Schnebel, 43 J. 1 M. a.
23. Pauline, T. d. Gastwirts Aug. Lauth, 1 J. 2 M. a.
26. Pauline Amalie geb. Vogt, Ehefr. d. Kaufm. Wilh. Knapp, 39 J. 7 M. a.
26. die ledige Dienstmagd Anna Pallenbach, 24 J. 4 M. a.
26. die ledige Dienstmagd Mina Herbig, 24 J. 2 M. a.
26. d. verh. pens. Postschaffner Julius Dürrwächter, 68 J. 2 M. a.
26. Elise, T. d. Fabrikarb. Jak. Oberschmidt, 2 M. a.

Meine Damen
machen Sie gef. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmilchseife**
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: Zwei Bergleute)
ist in der **beste Seife** gegen **Sommersprossen,** sowie für zarten, rosigen Teint. Vorr. à Stück 50 Pfg. bei 11702
Apoth. **Hartlaubenberg,** Stephanienapotheke.
Lindner, Einhornapoth.
Edm. Mearin, R 1, 3.
Drog. **M. Schwamberger,** O 3, 10.
C. M. Haas, P 5, 12.

Heirathsgesuch.

Ein Mädchen in d. 30er Jahr., äußerst solid und kapp. mit M. 3000 vorr., wünscht sich passend zu verheirathen. Bewerber oder Witwen in passend. Alter und sicherer Verhältn., wollen ihre gefl. Offert. a. M. C. Nr. 3607 in der Expedition d. Bl. abgeben.

Verloren.

1 gold. Zwicker
eine Kette, auf dem Wege von F 1 nach U verloren. 3103
Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Das Großh. Dragonerregiment Mannheim verkauft

Mittwoch, den 11. März 1896, Vormittags 10 Uhr

auf dem Schlachthofe im linken Schlachthof den dreijährigen **Hafergarten** in Mannheim im Gesammtgewicht von ca. 100,75 qm, enthalten Friedrichsfeldstraße, anstoßend Heinrich Lallemanger u. V. Das Gerüstholz, ein circa dreiviertel Gerüst bildend, liegt an der Friedrichsfelder- und Meerfeldstraße in der Schwetzingervorstadt und unentgeltlicher Ruhe des Herrschaftsbesitzers, läßt sich durch ein Gleis mit dem Hauptbahnhof verbinden und eignet sich vorzüglich für industrielle Anlagen.

Der Verkauf erfolgt **im Ganzen** und umfaßt noch ein angrenzendes der evangelischen Kollektur gehörendes Stückchen von dreieckiger Form im Flächengehalt von ca. 61,00 qm, welches in der Berechnung der Kaufsumme inbegriffen ist.

Die Versteigerungsbedingungen liegen vom 4. März ab in den üblichen Geschäftsstunden auf unserem Bureau angeschlagen werden.

Anschlag 154 545 M. 3069

Neubau der kath. Kirche zu Pierscheim.

Arbeits-Verdingung.

Für den vorgenannten Neubau sollen folgende Arbeiten und Materiallieferungen zur Ausführung bezw. Lieferung vergeben werden:

1. Die Erdarbeiten	veranschlagt zu Mk.	1540,50
Die Maurerarbeiten (Arbeitslöhne)	„ „ „	33240,14
Die Anstreicherarbeiten	„ „ „	420,52
Es wird beabsichtigt, diese 3 Arbeiten zusammen zu vergeben.		
2. Die Lieferung der Maurer-Materialien	„ „ „	84474,50
3. Die Steinhauerarbeiten	„ „ „	97094,28
4. Die Pflasterarbeiten	„ „ „	1700,00
5. Die Zimmerarbeiten	„ „ „	19018,55
6. Die Spengler-(Blechner)-Arbeiten	„ „ „	2960,62
7. Die Dachdeckerarbeiten	„ „ „	13646,97
8. Die Schlosser- u. Schmiedearbeiten	„ „ „	5977,50

Die Pläne, Kostenanschläge u. Bedingungen sind vom 27. Februar bis zum 14. März dieses Jahres im Hause von Jos. Barb. Hanf, Bahnhofstraße, No. 10, gegenüber der Krone während den üblichen Geschäftsstunden den Interessenten zur Einsichtnahme offen gelegt. Auskunft wird außerdem auf dem Bureau des Großherzogl. Baudirectors Meckel, Moltkestr. No. 20 in Freiburg i. Br. ertheilt.

Die Offerten müssen versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens am **14. März d. J., Abends 6 Uhr** bei dem Unterzeichneten eingereicht werden. 3110

Mannheim, den 25. Februar 1896.
Der katholische Kirchenvorstand.
J. Wettler, Pfarrer.

Bei Sterbefällen
halte mein größtes und reichhaltigstes Lager in
Sterbekleidern
für jedes Alter und in allen Preisen,
Bouquets, Kranzschleifen, Arm- und Hutflor, Bleche, Sarkh. u. Perlkränzen, sowie **Friedhofkreuzen** in allen Größen bestens empfohlen.
Bei der Nachfrage für den Sarg Nonnen alle Beerdigungsgegenstände 70721
besorgt werden und
liefere diese mit dem Sarge in das Trauerhaus.
J 2, 4. Fr. Vock, Städt. Sarglieferant, Telephon 588.

Grab-Denkmäler
reichhaltiges Lager.
Bruno Wolff,
Bildhauer. 66110
G 7, 23. Mannheim G 7, 23.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, den 1. März 1896.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Eisinger. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Dekan Rachdaher. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Dekan Rachdaher. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Raupp.

Concordienkirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtvikar Raupp. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Kirchenrath Greiner.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Hofheinz. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtvikar Hofheinz.

Friedenskirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Pfarrverwalter von Schöpffer. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrverwalter von Schöpffer.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 11 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Eisinger.

Neckarspitze. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Eisinger.

Stadtmission.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittag 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Pastor Steffann. Montag Abend 8½ Uhr Bibelstunde des Männer- und Jünglingsvereins. Herr Pastor Steffann. Mittwoch Abend 8 Uhr im großen Saal: Dritter Vortrag über das Leiden des Herrn. Herr Pastor Steffann. Donnerstag Abend 8½ Uhr Bibelstunde der Jugendabtheilung des Jünglingsvereins.

Kinderschule, Traitteurstr. 9b.

Sonntag Abend 8 Uhr und Freitag Abend 8½ Uhr jeweils allgemeine Bibelstunde.

Kirchliche Anzeige der Bischöfl. Methodisten-Gemeinde U 6, 28.

Sonntag Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag Nachm. 3 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kathol. Kirche der Neckarvorstadt. Sonntag, den 1. März: 6 Uhr österliche Beicht, 7 Uhr Frühmesse, ½9 Uhr Singmesse mit Predigt, ½10 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Christenlehre, ½9 Uhr Fastenandacht, 7 Uhr Fastenpredigt, Andacht mit Segen.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 1. März von 10 Uhr Gottesdienst.

Die schönste Handschrift

können sich Erwachsene in 2–3 Wochen aneignen. (Honorar Mark 15.—)

Dienstag, 3. März beginnen wieder neue **Schönschreib-Kurse.**

Schreib-Unterricht für Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende etc., sowie f. Damen (separat) und Schuljugend.

Schrift-Proben vieler Schüler sind in unserer Wohnung E 2, 13 einzusehen. Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beziehen. 3437

Gebr. Gander

Anmeldungen zu diesen Kursen werden Montag, 2. oder spätestens **Dienstag, 3. März, E 2, 13** erbeten.

Zu Ostern

empfehle mein mit geschmackvollen Neuheiten reich ausgestattetes Lager in

crême und schwarzen

Kleiderstoffen

zu äusserst billigen Preisen. 3440

Reinwoll. Crêpes & Cheviots, doppeltbr., v. M. 1.00 an
„ Fantasiegewebe „ „ „ 1.25 „

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Nationalliberale Partei.

Bezirks-Verein Unterstadt I.

Unsere verehrlichen Mitglieder und die Freunde der Partei laden wir zu einer, am

Montag, den 2. März,
Abends ½9 Uhr

im **„Prinz Max,“ H 3, 3** (hinteres Lokal) stattfindenden, parteipolitischen

Versammlung

hierdurch höflichst ein. 3885

Der Vorstand.

Frauenbund.

Frauenvereins-Zeitung und Familienblatt

für

Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.
Expedition: Mannheim, C 3, 7, Theaterstr.
Telephon No. 234.

Erscheint **wöchentlich 1 mal, jeweils 12 Seiten hoch** und kostet

monatlich incl. Trägerlohn **nur 15 Pfennige.**

Trotz seines kurzen Bestehens erfreut sich der „Frauenbund“ in der Damenwelt schon größter Beliebtheit und hat sich bereits einen unvermutet großen Leserkreis erworben, der stetig im Wachsen begriffen ist.

Abonnements- u. Inseraten-Bestellungen werden in unserem Büreau **C 3, 7, Theaterstr.** entgegengenommen.

Probenummern gratis.

Verlag des „Frauenbund“
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.
Telephon No. 280.

Fahnen

Fahnenschleifen, Vereinszeichen liefern in schönster und billigster Ausführung 8419

D 6, 13. J. Menzemer D 6, 13.
Kunststickerei.

Alte Fahnen stehen zu Diensten.
Auch reinigen beide Repariren aller Fahnen wird bestens besorgt.

Clichés

Holzschnitte, 80217
Zinkätzungen
zu Inseraten und Illustrationen prompt und billig.
Entwürfe gratis.
Sachs & Co.
F 7, 20.

Konkurs-Ausverkauf.

Das Tuch- u. Buxkinlager der Firma
Bch. Waeltner Sohn
wird im Geschäftslokal

F 1 No. 8 F 1 No. 8

zu billigen Preisen

im détail

ausverkauft. 3970

Der Konkursverwalter:
Dr. Reis, Rechtsanwalt.

Loden -Joppen -Havelok -Stoffe

Sämmtl. Neuheiten in Cheviot, Kammgarn, Rohköper etc., meterweise billigst, empf. Kleidung für Jagd, Sport u. Haus, fertig und nach Maß in tadelloser Arbeit. Dänische Lederkleider, Gamaschen, Hüte, Mützen, Rucksäcke, englische Jagdstiefel u. Strümpfe und sämmtl. Jagdartikel in größter Auswahl. 1397

Karl Pfund, Mannheim, O 3, 4.

Für Confirmanden

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Gesangbüchern, Erbauungsschriften, Prachtwerken, Kunst-Photographien, Wandsprüchen, Spruchkarten** u. dgl.

Christian Sillib, Buchhdlg., O 3, 19.
(Spez. Christl. Literatur.) 3937

Verblendsteine

Bauer Verblendstein- und Thonwaaren-Fabrik (Act.-Ges.)
in **Hangelar bei Beuel a/Rh.**

empfiehlt: **Verblendsteine** in gelb, roth, rosa, grau u. Lederfarbe, ferner: **Glasuren, Engoben, Terracotten,** sowie: **Quader-Verblendsteine.**

Branchekundige, tüchtige Vertreter gesucht. 3573

Gemüse-Conserven

Compot-Früchte

in reichster Auswahl. 3140

Ernst Dangmann, N 3, 12.

Für Sterbefälle

empfehlen unser großes Lager

Sterbekleider

für jedes Alter und in allen Preisen.

Es ist Niemand gezwungen, die Todtenkleider mit dem Sarge zu bestellen. 670

Geschwister Suzen, P 1, 11 an den Planken.

Loose | Loose

Darmstädter Pferdeloose
à M. 1.—
Frankfurter Pferdeloose
à M. 1.—
(Nach Ausweis à Mk. 1.10 Pfg.)
zu beziehen durch die
Expedition des General-Anzeiger.

Loose | Loose

Neu eingelegt! Corsets Neu eingelegt!

feinster und elegant sitzender Pariser, Brüsseler und Wiener Façons in den Preislagen von 3861

Mk. 2.— bis Mk. 10.—.

Modebazar Simon & Cie.
(früher Huth & Cie.)
F 1, 3. Breitestrasse. **F 1, 3.**

Salvator!

Deutscher Michel!

Samstag, 29. Febr., Sonntag, 1. u. Montag, 2. März findet das wirkliche

Original-Salvator-Fest

statt. Anfich Samstag Nachmittag punkt 5 Uhr mit **Grossem Concert,** nebst ächten Regensburger Bockbiere und Pilsner Lokalbräuen.

Sonntag Vormittag 11 Uhr

Grosses Frühschoppen-Concert

von der Capelle **Frank,** sowie Nachmittags und Abends 3949

Große Salvator-Fest Concerte

unter Mitwirkung von eigens dazu präparirten Salvator-Sängern.

Achtungsvoll **Christian Hässler.**

Knorr's Hafermehl

beste und billigste

Kinder-Nahrung

nur in ¼ oder ½ Kilo Original Packete überall zu haben

Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch

5049

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden machen wir hiermit die traurige Mittheilung, daß heute früh 9 Uhr unsere liebe Tante 3938

Frau Moritz Kaufmann Ww.

verschieden ist.

Mannheim, den 28. Februar 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, 1. März, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause Qu. **B 6, 24** aus statt.

Blumenspenden, im Sinne der Verblichenen, dankend verbeten.

Todes-Anzeige.

Am 27. Februar verschied plötzlich in Würzburg

Fräulein Kathinka von Moers

im Alter von 69 Jahren.

Wir bitten die Freunde der Verstorbenen, derselben ein treues Andenken bewahren zu wollen.

Mannheim, 28. Februar 1896. 3886

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hypotheken-Darlehen

à 3¾, 4 bis 4¼ %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Lebensversicherungsbanken 70920

Louis Jeselsohn, L 13, 13.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Beschäft in der 5414

Kunst- u. Bauschlosserei

eröffnet habe.

Langjährige, praktische Erfahrungen setzen mich in den Stand, meine werthen Freunde und Gönner billigst zu bedienen und sehe einem freundlichen Wohlwollen entgegen.

Hochachtungsvoll

Franz Schwaninger,
Kunst- u. Bauschlosserei, D 1, 12.

NB. Spezialität in **Gittern u. Firmenschildern.**

Mainzer Dampf-Färberei und chem. Wascherei

Fr. Reitz.

Kleid zu waschen Mk. 2.—
1 Kleid zu färben Mk. 2.—
1 Herren-Anzug zu waschen Mk. 2.50
1 Hose zu waschen Mk. —.70.
1 Weste zu waschen Mk. —.50.
Tüllgardinen à Blatt zu waschen Mk. —.60.

Annahmestelle bei 77097
Gust. Frühauf, E 2, 16, Planken.

Zeichnungen

für Patent und Musterschutz werden sauber und sachgemäß angefertigt. 70900

F. Hauck, K 9, 4.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne Johann Ludwig Rolff etwas zu leihen oder zu borgen, da ich keine Zahlung leiste. 3500

Gottfried Rolff, H 3, 14.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen Niemand etwas zu leihen oder zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.

Frau Susanna Hoffmann Wtw.
B 6, 2. 3944

Freiwillige Feuerwehr.

Die Kameraden der 4. Kompagnie werden zu einer Besprechung „Wahl" heute Abend auf **Montag, den 2. März 1896, Abends ½9 Uhr** im „Rother Löwen" freundl. eingeladen. 3788

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Kompagniechef:
Hans Roth.

Turn-Verein Mannheim.

Samstag, den 29. Februar, Abends halb 9 Uhr im Lokal „Rother Löwe"

Kneipe

wird dahin freundlichst ein 3780 **Der Vorstand.**

Protestanten-Verein.

Montag, den 2. März 1896, Abends 8 Uhr im Casino 3835

Vortrag

von Herrn Pfarrer Strodel aus Maiwaldt über:

„Meine Erfahrungen in der Württ. Landeskirche".

Zutritt frei. **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Dienstag, 3. März cr., Abends 8½ Uhr im **Saalbau-Saale**

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. Max Haushofer aus München über:

„Die Sage von der zunehmenden Verarmung".

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung K. Ferd. Heckel, in den Musikalien-Handlungen K. Pennekrr, E. Hochstetter, Th. Sohler u. Zeitungskiosk hier, sowie in der Hammgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten gültig schon).

Die Saalthüren werden punkt ½8 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

3870 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Donnerstag, den 5. März, Abends 8 Uhr im Lokale:

Ausserordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Beschlussfassung über die neue Statute.

2900 **Der Vorstand.**

NB. Der von der Commission ausgearbeitete Entwurf kann in den üblichen Geschäftsstunden auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

„Arion"
(Lassmann'scher Männerchor)

Dienstag, den 24. März, Abends 9 Uhr

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Rechnungs-Ablage.
2. Jahresbericht.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Beirats-Angelegenheiten.

Wir bitten hierzu unsere passiven Mitglieder freundlichst ein. 3836

Der Vorstand.

Sängerbund.

Heute Samstag Abend 9 Uhr 3934

Probe

Odenwald-Club.
Section Mannheim-Ludwigshafen.

Montag, den 2. März, Abends 9 Uhr im „Schiffeck"

Vortrag

des Herrn **Carl Christ** aus **Heidelberg** im Alterthumsverein über: 3900

Sagen aus dem Odenwalde

wozu unsere Mitglieder in freundlicher Weise eingeladen sind.

---

50 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 27. auf 28. Februar wurde die Spiegelscheibe meines Schaufensters am Kaufering mutwilligerweise zertrümmert. Wer den oder die Thäter zur Anzeige bringen kann, erhält von mir obige Belohnung. 3950

C. Ruf, Heiratsvermittler.

Junge Leute suchen ein Kind in gute Pflege zu nehmen. 3124 Näheres **M 3, 18,** 4. Stock.

Für Confirmanden

empfiehlt all

besonders billig und gut

Knabenhemden

zu **M. 1.80, 2.50** u. höher.

Kragen, Manschetten, Cravatten und Taschentücher.

Mädchenhemden

zu **M. 1.—, 1.50** u. höher.

Weisse Stickereiröcke

M. 1.80—2.25 bis zu den elegantesten.

Spitzentaschentücher von **45 Pfg.** an

in bekannt guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen. 3967

L. Steinthal,
Wäsche-Fabrik

D 3, 7 Mannheim D 3, 7.

Frühjahrs-Ausverkauf

von 3920

Seiden- und Wollstoffen, Modelle und Garnituren.

Wertheimer-Dreyfuss,

M 2. 1. M 2. 1.

Gesang- u. Gebetbücher

in reichster Auswahl. 3933

Wilh. Richter, Papier-Handlung,

Planken. D 3, 8. Planken.

Bringe mein Lager in

Nähmaschinen

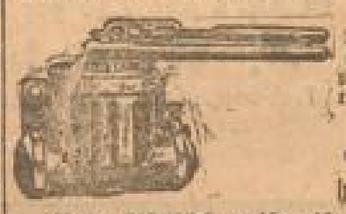
Unerreichter Systeme, für Familie und Gewerbe, Specialität der berühmten Seidel & Naumann-Nähmaschinen, leistungsfähigste Fabrik des Continents, ferner alle Sorten

Waagen und Gewichte

in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme und Waagen gründlich bei 7819*

Jos. Kohler, Mechaniker, **N 4, 6.**

Anerkannt bester Thürschliesser!



Der beste und auf die Dauer billigste Thürschliesser ist der **nicht pneumatische Patent-Thürschliesser**

„Zephir"

hydraulisches System

Einziger Thürschliesser, welcher nicht geölt werden braucht, die Thüren geräuschlos, ohne Zischen in's Schloß bringt, Luftzug regulirt, dieser keinen Widerstand beim Oeffnen und Schließen und wiederstehl dem Sturme, der einzige der in der That seinen Zweck erfüllt. 1584

Reparaturen ausgeschlossen.

Größtes und reichhaltigstes Lager!

Sigm. Simons, D 6, 17.

General-Vertreter der Blackmann Ventilating Co. Limited, London.

Kohlen!

In Folge Wangel an Lagerraum habe ich noch ein Posten

prima gewaschene und doppelt gesiebte Ruhr-Anthracitnuß II

billigst abzugeben. 3962

Chr. Vohwinkel, Kohlenhandlung,

G 3, 12.

Ruhr-Kohlen

Ia. **Nusskohlen** I., II., III., gewaschen u. gesiebt.
Ia. **Fettschrot** für Bäckereien. 3934
Ia. **Anthracitkohlen** (Kanonenkohlen).
Ia. **Ruhrnussconks** für Brau-, Brenn- u. ähnliche Oefen.

Ferner: **Brikets und Holz.**

Alles zu billigsten Preisen in nur Ia. Qualitäten, frei ans Haus geliefert.

Nedden & Reichert,

D 8, 9. Telephon 699 u. 856.

Philharmonischer Verein.

Samstag, den 7. März, Abends ½8 Uhr im Concertsaale des Gr. Hoftheaters

CONCERT

unter gefälliger Mitwirkung des Fräuleins **Anna Spielhagen** aus München (Gesang) und des Herrn **Alexander Petschnikoff** aus Berlin (Violine).

Programm: 1) Sinfonie No. 4 (italienische) Mendelssohn. 2) Aus Liederkreis mit Orchesterbegleitung, Wiegenlied, 3) Liederzyklus, 4) a) Tarantella, Tschaikowsky, b) Habanera, Saint Saëns (Herr Petschnikoff). 5) Liederzyklus. 6) Ouverture zu „Titus", Mozart.

Das Verzeichniß der einzelnen Leistungen des Herrn Musikdirektor **Th. Sauer.**

Billete sind in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler,** bei unserm Vorstandsmitglied Herrn **Jacob Stein** (E 2, 15) und Abends an der Kasse zu haben. 3796

Reservirter Platz im Saal M. 3.— Reservirter Platz auf der Gallerie M. 2.— Nichtreservirter Platz im Saal M. 2. Nichtreservirter Platz auf der Gallerie M. 1.—

Schützen-Gesellschaft.

General-Versammlung

Montag, 2. März, Abends 8½ Uhr im **Badner Hof.**

Tages-Ordnung.

Rechenschaftsbericht des Vorstandes.
Rechnungs-Ablage.
Voranschlag für 1896.
Wahl von 4 Vorstandsmitgliedern, Einsammlungs- und Rechnungs-Revisoren.

Zu zahlreicher Betheiligung sind die rechtlichen Gesellschafts-Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen.

Mannheim, den 18. Februar 1896. 3915

Der Vorstand.

Familienabend

des evangelischen Gemeindebezirks der Schwetzinger Vorstadt und des Lindenhofes

Sonntag, den 1. März 1896, Abends ½8 Uhr in der Kaiserhütte.

Die Gemeindemitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen. 3927 **Der evang. Hilfsverein der Schwetzinger Vorstadt.**

Sängerbund.

Sonntag, den 8. März, Anfang Nachmittags 5 Uhr

Kaffee-Kränzchen

in den Localitäten des **Ballhauses.**

Der Vorstand.

Die auf Samstag, den 14. März d. J. im Programm vorgesehene **Abendunterhaltung** findet **nicht** statt. 3962

Festbazar

der militärischen Vereine Mannheims

zu Gunsten des Kaiser-Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser u. der Krankenpflegeabtheilung der militärischen Vereine Mannheims

Sonntag, den 22. März 1896 im Saalbau.

Unsere Vereinsmitglieder werden gebeten, die Verpflichtungsscheine, welche dem Rundschreiben vom 15. ds. angeheftet sind, alsbald an die Sammelvorstände einzusenden, um die Vorbereitungen zu fördern.

Mitglieder, denen das Rundschreiben nicht zugegangen ist, mögen sich deshalb an die Vorstände oder Abtheilungsführer wenden. 3943

Mannheim, den 28. Februar 1896.

Der Ausschuss.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 1. März, Nachm. 3—6 Uhr

CONCERT

der Kapelle Petermann.

Direktion: Herr Kapellmeister Petermann.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

3874 **Der Vorstand.**

Bäckereieröffnung & Empfehlung

U 6, 16. U 6, 16.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die **Bäckerei U 6, 16** übernommen habe.

Durch längeres Arbeiten hier, **Beobachtung der größten Reinlichkeit und Verwendung von nachweisbar reiner Butter** bin ich in der Lage, meine werthen Gönner mit guter, schmackhafter Waare zur Zufriedenheit zu bedienen.

Auch führe ich sämmtliche **Conditoreiwaaren.**

Bestellungen jeder Art werden entgegen genommen und auf Wunsch frei und pünktlich ins Haus geliefert. 3872

Hochachtungsvoll

Ludw. Vongriess.

Das renommirteste Eiernudel-Geschäft

J. Diebold Nachfolger

Mannheim, R 3, 1, (gegenüber der Garnisonskirche) empfiehlt täglich frisch: 1566

Suppennudeln, fein u. gröber **Gemüse-Nudeln**

Eier-Gerste

in feinster Waare unter Garantie für Reichtheit. Ebenso empfiehlt schöne, frische **Eier, Süssrahm-Tafelbutter, Macaroni**

feinstes Mehl.

NB. Es wird höfl. gebeten, genau auf die obige Firma zu achten.

Eier! Eier!

Jeden Tag frisch eintreffend: **garantirt frische Landeier,** von Württembergischen, Bayern-Enten aufgekauft, das feinen Geschmacks halber auch Kranken zu empfehlen, p. Stück **7 u. 8 Pfg.**

Frischen Landbutter per Pfund 90 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfd. **85 Pfg. Feinsten Genossenschafts-prima Tafelbutter per Pfd. M. 1.15,** bei Abnahme eines Postkistchens billiger.

Tafelbutter wird den geehrt. Herrschaften auf Bestellung frei ins Haus geliefert. 7898

Ackermann, S 2, 10.

Vielmalem-, Wormser Wurst- und Fleischwaaren-Verkauf.

F 5, 3. Neben der Arche Noah. F 5, 3.

Flaschen-Bier

aus der **Brauerei Durlacher Hof, A.-G.**

Pilsner Bier ½ Flasche 20 Pfennig, ¼ Flasche 11 Pfennig.
Dunkel Lagerbier ½ Flasche 18 Pfennig, ¼ Flasche 10 Pfennig.

Zugleich empfehle ich aus der **Brauerei Brunnenkeller** vormals G. Sinner

prima dunkel Lager-Bier.

½ Flasche 20 Pfg., ¼ Flasche 11 Pfg.

Bestellungen a. Wirthschaften frei und Haus, mit gewohnter Schleunigkeit.

Christian Rascher,

F 5, 3. Flaschenbier-Geschäft. F 5, 3.

Samstag, 29. Febr. 1896, Abends 7 Uhr
im Concertsaale des Grossh. Hoftheaters

VII. Academie-Concert

Solist: Frau **Amélie Geller-Harloff,** Concertsängerin aus Weimar.

1. Mozart: Serenade (Haffner) No. 7 (z. 1. Male). 2. **Bruch,** Ave Maria Königin a. d. Cant. „Feuerkreuz". 3. **Schubert** 2 Sätze der novellandesten H-moll-Sinfonie. 4. Lieder, a. Schubert: „Auf dem Wasser zu singen" b. **Schumann,** Schmetterling u. Nussbaum. c. 2 norwegische Lieder. 5. **Hugo Wolf,** Vorspiel und Zwischenspiel der Oper „Der Corregidor" (z. 1. Male).

Sperrsitz im Saal Mk. 4.50 nur bei **K. Ferd. Heckel,** Musikalienhandl.; Stehplatz im Saal Mk. 2.50; Stehplatz a. d. Gallerie Mk. 1.50 ebendaselbst, in der Musikalienhandl. von **Th. Sohler** und Abends an der Kasse. 3799

Concert-Verein für Kammermusik

Mannheim.

Sonntag, 1. März 1896, im **Casinosaal,** Vormittags 11 Uhr

CONCERT

des Frankfurter Streichquartetts

der Herren **Hugo Heermann, Fritz Bassermann, Joh. Naret-Koning, Hugo Becker,**

unter gefälliger Mitwirkung der Herren **August Leimer** (II. Viola) u. **Johannes Hegar** (II. Violoncell) aus Frankfurt a. M.

1. **Johannes Brahms** (geb. 1833) **Sextett** in G-dur, op. 36 (componirt 1866). Allegro non troppo. — Scherzo: Allegro non troppo. — Presto giocoso. — Poco Adagio (Variationen) — Finale: Poco Allegro. 2. **Joseph Haydn** (1732—1809) Adagio für Streichquartett, in Fis-dur aus dem **Quartett** op. 76 No. 5. 3. **Franz Schubert** (1797—1828) **Quintett** in C-dur, op. 163 (componirt 1828). Allegro ma non troppo. — Adagio — Scherzo Presto. — Andante sostenuto. — Finale. Allegretto.

Einzelkarten M. 3.50, Karten für Schüler u. Schülerinnen unter 16 Jahren, nur für die Gallerie gültig, M. 1.50 sind an der Kasse und in den Musikalienhandlungen **Sohler** und **Heckel** zu haben. 3701

Freien Zutritt ohne Karte haben die Hofkapellmeister und Mitglieder des Grossh. Hoftheaterorchesters, sonst ist Niemand der Zutritt ohne Karte gestattet.

Saalbau-Mannheim.

Sonntag, den 1. März, Abends 8 Uhr

Große Specialitäten-Vorstellung

von nur Künstler I. Ranges.

Näheres durch Plakate. 3911

Preise der Plätze: 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.—, Colonade 75, Gallerie 40 Pfg.

Im Vorverkauf bei Herrn Th. Sohler und Zeitungskiosk: 1. Platz 1.25, 2. Platz 80 Pfg.

Grosse intern. Ausstellung

von

Original-Oelgemälden,

300 Stück werthvolle Oelgemälde von Künstlern theils ersten Ranges.

Kaufhaus, N 1, 3.

Die Gemälde werden zu **mässigen Preisen** abgegeben im Anfang der Maler. 3888

A. Baldauf, Kunstexpert aus München.

Kaiser-Panorama C 1, 16

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 3914

Von Sonntag, den 1. März bis mit 8. März

Norwegen, Christiania und Umgebung.

Eintritt 30 Pfennig, Kinder u. Militär ohne Chargen 20 Pfennig. Abonnements 4 Reihen, 1 Mark.

Bitte um gefl. Beachtung!

Denen, welche das Zuschneiden gründlich erlernen wollen, werden ganz besonders auf die Zuschneideschule von

Frau B. Derva-Roschmann,

A 2, 1 Schloßplatz A 2, 1

aufmerksam gemacht. 3962

Mehrere Damen.

Hypotheken-Kapitalien

an den niedrigsten Zinssätzen u. günstigsten Bedingungen sind stets rasch und streng reell durch mich zu beziehen; ferner empfehle ich mich zum 1900

An- und Verkauf von Liegenschaften

aller Art.

Ernst Weiner, C 1, 17.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 1. März 1896

63. Vorstellung im Abonnement A.

Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen nach Fouqué's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

In Szene gesetzt vom Herrn Regisseur Knapp. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.

Bertalda, Tochter Herzog Heinrich's	Frau Sorgen.
Ritter Hugo von Ringstetten	Herr Ott.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst	Herr Knapp.
Tobias, ein alter Fischer	Herr Starke.
Veronka, sein Weib	Frau Seubert.
Undine, ihre Pflegetochter	Frl. Ebergny.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Grün	Herr Döring.
Veit, Hugo's Schildknappe	Herr Rüdiger.
Hans, Seneschall	Herr Marx.
Der Kanzler	Herr Richrodt.

Gäste des Reichs. Ritter und Frauen. Bogen. Jagdgefolge. Fischer und Fischermädchen. Landleute. Wassergeister.

Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorfe. Der 2. Akt in der Reichsstadt im herzoglichen Schlosse. Der 3. und 4. Akt spielen in der Nähe und auf dem Lung Ringstetten.

Im 2. Akt: **Pas seriens.** Ausgeführt von der Balletmeisterin Frl. Louise Dänke, Frl. Bettge und den Damen des Balletts. Die neuen Dekorationen sind entworfen von dem technischen Direktor Herrn O. Auer und ausgeführt von Herrn Hoftheatermaler Kessler. Die neuen Costüme sind nach Angabe des Herr. Garderobe-Inspektors R. Dersch und der Obergarderobiere Frau J. Sommerer angefertigt.

Kassenöffnung ½6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Zwischen dem zweiten u. dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Große Preise.

Der Inventur-Ausverkauf von S. Fels

in allen **Wollen-** und **Seidenstoffen** zu bekannt

aussergewöhnlich billigen

Preisen wird nur bis **Freitag, den 5. März** fortgesetzt. 3917

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg.

Ausgabe von neuen Aktien im Nominalbetrage von Mk. 6,000,000.

Die **Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co.** in **Nürnberg** hat in ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 7. Februar d. J. beschlossen, ihr **Aktienkapital** durch Ausgabe von neuen Aktien im Nominalbetrag von M. 6000000.— auf M. 18000000.— **zu erhöhen.**

Die neuen Aktien nehmen an der Dividende erstmals in dem am 1. April d. J. beginnenden Geschäftsjahre theil und zwar in gleicher Weise wie die älteren Aktien.

Die **Einzahlungen** auf die neuen Aktien haben zu geschehen mit 50% des Nominalbetrages **zuzüglich Aufgeld und Spesenvergütung** am **2. März d. J.** und mit 50% am **1. Mai d. J.** Die letztere Einzahlung **kann auch schon früher geschehen** gegen Vergütung von 4% Zinsen für die Zeit zwischen der Einzahlung und dem 1. Mai.

Die neuen Aktien sind gemäß Beschluß der gleichen Generalversammlung an ein Consortium begeben, welchem der A. Schaaffhausen'sche Bankverein in Köln und Berlin, die Continentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg, die Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg zu Hamburg, die Bayerische Vereinsbank in München, **W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim,** von der Heydt, Kersten & Söhne in Elberfeld und Anton Kohn in Nürnberg angehören und zwar zum Kurse von 157%, nebst einer Vergütung von weiteren 9% zur Deckung der Kosten der Kapitalserhöhung und der Aktienherstellung nebst Stempelgebühren, also gegen eine **Gesammtvergütung von 166%.** Das Consortium hat sich hierbei verpflichtet, nom. **M. 4,000,000.— der neuen Aktien** gegen die gleiche Gesammtvergütung, also **zum Kurse von 166%,** den bisherigen Aktionären dergestalt zur Verfügung zu stellen, daß dieselben berechtigt sein sollen, **auf je 3 alte Aktien eine neue Aktie** zu dem genannten Kurse von **160%** zu beziehen, falls sie sich auf Grund der zu erlassenden Aufforderung hierzu verpflichten. Diese Aufforderung muß eine Frist von mindestens 10 Tagen für die Abgabe der bezüglichen Erklärung vorsehen. Bei Ausübung des Bezugsrechtes haben die betreffenden Aktionäre den ganzen Schlußnotenstempel zu tragen. 3819

Demgemäß fordern die unterzeichneten Bankfirmen Namens des Uebernahme-Consortiums diejenigen Besitzer von alten Aktien der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co., welche von dem ihnen gewährten Bezugsrechte Gebrauch machen wollen, hiermit auf, in der Zeit vom 2. bis einschließlich 12. März ihre Ansprüche auf den Bezug von neuen Aktien zu den vorgenannten Bedingungen bei einer der unterzeichneten Bankfirmen anzumelden.

Bei der Anmeldung sind die **Mäntel der alten Aktien,** für welche das Bezugsrecht ausgeübt wird, sowie **M. 1100.— in Baar für jede entfallende neue Aktie** (als erste Einzahlung von 110%) nebst dem Betrage des Schlußnotenstempels (1/10%) von M. 1000.— für jede entfallende neue Aktie) beizufügen.

Formulare für die Anmeldung sind bei den unterzeichneten Bankfirmen zu beziehen.

Die Mäntel der alten Aktien werden abgestempelt und alsbald zurückgegeben.

Für die Einzahlungen werden Kassenquittungen ausgestellt, gegen deren Rückgabe bei Leistung der Vollzahlung am **1. Mai d. J.** die neuen Aktiendokumente ausgehändigt werden.

Falls die Vollzahlung früher geleistet wird, unter Kürzung von 4% Zinsen für die Tage bis zum 1. Mai, wird für dieselbe ebenfalls eine Kassenquittung ausgestellt. Die Aushändigung der Aktiendokumente erfolgt in diesem Falle **alsbald nach deren Fertigstellung,** und zwar bei derjenigen Stelle, bei welcher die Einzahlung geleistet worden ist.

Köln, Berlin, Hamburg, München, Mannheim, Frankfurt, Elberfeld und Nürnberg, den 28. Februar 1896.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein in Köln und Berlin.
Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg zu Hamburg.
Bayerische Vereinsbank in München.
W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim.
E. Ladenburg in Frankfurt am Main.
von der Heydt-Kersten & Söhne in Elberfeld.
Anton Kohn in Nürnberg.

Frühjahrs-Saison 1896.

Für die bevorstehende Jahreszeit empfehle in unübertroffener Auswahl großartige Sortimente in: 3614

Seidenplüsch-Kragen

in den Preislagen von **M. 12.— bis M. 80.—**

Farbige Stoffkragen

in hundert verschiedenen Ausführungen in den Preislagen von **Mk. 1.— bis Mk 45.—**

Ferner:

Frühjahrs-Jaquettes	**Promenaden-Mäntel**
Promenaden-Räder	**Regen-Mäntel**
Frühjahrs-Costume	**Umhänge**
Damen-Blousen	**Morgenröcke**

in reizender Auswahl.

F 1, 10 Sophie Link, F 1, 10

I. & II. Etage. Marktstraßen-Ecke. I. & II. Etage.

Für Confirmanden

empfehle 3433

140 Ctm. breite rein wollene Cheviots
zu Mk. 4.25, 5 und 5.50 per Meter.
140 Ctm. breite rein wollene Kammgarne
zu Mk. 6 und 7.50 per Meter.

G. F. W. Schulze,
O 2, 10 Tuch-Engros-Lager und Versandt. **Kunststr.**

Wegen Abbruch respektive Neubau meines Hauses
von heute an 3840

Großer reeller Hut-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

P 1, 2 Richard Dippel, P 1, 2.

Nähcursus für Damen
unter ärztlicher Leitung des Kindermädchens. 3402
Pauline Wanger-Otto.
Q 3, 18, 2. Stock.

Bessere u. einfache Kleider,
auch werden **Confirmanden-Kleider** schön u. billig angefertigt in und außer dem Hause. **F 2, 12,** 4 Stock.

Mk. 40,000 auf erste Hypothek an sehr gutes Wohnhaus, Mitte der Stadt, sofort gesucht. Offerten unter No. 3833 an die Expedition d. Bl.

Ein Kind
zum Anhören Wildschen (auch bei einer Geburt) nahe in eine gut situirten Beamtenfamilie. Adressen und sorgfältige Pflege. Schriftliche Angebote mit Chiffre „Kind" No. 3837 befördert die Expedition d. Bl.

Georg Neher
L 4, 9. Schuh- u. Stiefellager Mannheim F 2, 1.

Frühjahrs- u. Sommerwaare
in großer und reicher Auswahl **neu eingetroffen.**
In neuesten Farben und elegantester Ausführung, sowie auch Handarbeit.
Große Auswahl in Damenstiefel, Schnürschuhe, Gesellschaftsschuhe, Promenadenschuhe, Kochmannstiefel und Kinderschuhe.
Specialität in Herrenstiefel.
Maßarbeit. Reparaturwerkstätte.
Georg Neher
L 4, 9. F 2, 1.

A. Günther's Kaminaufsätze Mannheim, Damstr. 16, frühere Emaillir-Anstalt.
D. R. G. Musterschutz No. 21903. 1099
bieten jede dauernde Befriedigung gegen schlechtes Ziehen der Kamine u. Rauchen der Herde u. Viele andere lästigen Constructionen wurden bisher entfernt und durch meine Kamin-Aufsätze ersetzt. — Lieferung auf Probe. — **Prospekte mit prima Referenzen gratis**

MODES.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich **mein Geschäft** in **L 2, 9 (Gramman'sches Haus) eröffne** u. empfehle mich den geehrten Damen zur kommenden Saison bestens.

3743 **R. Münzesheimer,**
Modes.
Mannheim, L 2, 9. Worms, Obermarkt 4.
Vertreterin für Mannheim: Frau M. J. Kaufmann Wittwe.

Die natürlichen **Wildunger Mineralwässer**

der **Georg Victor-** und **Helenen-Quelle** sind allbeliebt und unübertroffen bei allen **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** sehr wirksam bei **Magen- und Darmkatarrhen,** bei **Störungen der Blutmischung** als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Kasten, käuflich in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken, versendet in jede beliebige Entfernung die Mineralwasserhandlung in Jahr und Tag über 800,000 Flaschen. Das im Handel vorkommende angebliche **Wildunger Salz** ist zum Theil **unlöslich,** daher **werthlos** künstliches Fabrikat. Aus heilsamen Quellen werden diese Salze bereitet. Schriften gratis u. frei. **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.** 3224